

V HB
5(1984)



Freie Hansestadt Bremen

Der Senator für Bildung, Wissenschaft und Kunst

Grundschule

Lehrplan Sachunterricht

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

87/270

Bremen 1984

Georg-Eckert-Institut BST8

1 241 816 1

Z-V HB

S-5 (1984)

Sachunterricht

=====

Zur Konzeption

	<u>Seite</u>
1. Ziele und Aufgaben	1
2. Inhalte	6
3. Zur Organisation des Lernens	11
4. Hinweise zum Umgang mit dem Lehrplan	16
5. Der angestrebte Lernertrag im Sachunterricht zum Abschluß der Grundschule	18
6. Themenübersicht	24
7. Themenleisten	25

1. Ziele und Aufgaben

Die hier vorgestellte Konzeption des Sachunterrichts versucht, sich in ihrer Zielsetzung den fächerübergreifenden Aussagen "Leben und Lernen in der Grundschule" einzuordnen und soll aus diesem Gesamtzusammenhang verstanden werden.

Der Sachunterricht hat die übergreifende Aufgabe, das Neugier- und Frageverhalten des Kindes und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit seiner Lebenswirklichkeit zu fördern. Nur so wird Motivation für jetzigen und späteren Unterricht erhalten bzw. aufgebaut.

Thematischer Schwerpunkt des Sachunterrichts ist die Umwelt, in die das Grundschulkind durch lebendige Kontakte (Beobachtung, Fragen, Handlung, Erfahrung) eingebunden ist, also die mittelbar und unmittelbar zugängliche Lebenswirklichkeit des Schülers.

Ziele, Inhalte wie auch Methoden des Sachunterrichts sind von den Bedürfnissen und Erfahrungen der Schüler, von gesellschaftlichen Forderungen sowie vom Erkenntnisstand der Wissenschaft abhängig. Dabei ist es wichtig, daß die Schüler sich auch mit Themen auseinandersetzen, die bisher noch nicht in ihrem Interessens- und Erfahrungshorizont lagen.

Nimmt man die kindliche erlebnis-, handlungs-, und situationsbezogene Sicht zur Grundlage der Frage-, Problematisierungs- und Erarbeitungsrichtung sachunterrichtlicher Themen, so können keine schulfach- bzw. wissenschaftsorientierten Lehrgänge den Unterricht bestimmen. Ein solcher Unterricht würde die Lernprozesse auf den rein kognitiven Bereich verengen.

Die Umweltbezüge, in die das Grundschulkind eingebunden ist, sind vielgestaltig und jeweils von der Situation her strukturiert. Daher erscheint eine direkte Ableitung von Unterrichtsverhalten aus der Fachsystematik und den Methoden der Einzelwissenschaften nicht sinnvoll.

Von einer mehr zufälligen und vordergründigen Sicht der Phänomene, wie sie sich spontan aus Umwelterlebnissen und -erfahrungen ergibt, werden die Schüler allmählich zur Einsicht in allgemeinere Beziehungen geführt, die über die Begrenztheit des unmittelbaren Raumes und auch der Zeit hinausgreifen.

Gemeinsames Tun steht im Vordergrund dieses Unterrichts, der damit ein geeignetes Übungsfeld für soziales Lernen und konkretes Handeln darstellt.

Für den Sachunterricht ergeben sich folgende Ziele:

Der Schüler soll

- lernen, Einzelerfahrungen, Beobachtungen, Fragen und Probleme u n b e f a n g e n in den Unterricht einzubringen.
- lernen, Einzelerfahrungen in Zusammenhänge einzuordnen, sein zunächst wenig reflektiertes Verhältnis zur Umwelt kontinuierlich zu versachlichen; d. h. der Schüler soll allmählich zu differenziertem Auffassen, zu sachgerechtem Beurteilen sowie zu möglichst vorurteilsfreien Einstellungen und Verhaltensformen gelangen.
- neue Erfahrungen individuell wie auch in der Gruppe machen, wobei die unmittelbare Begegnung mit der Wirklichkeit eine zentrale Rolle einnimmt.

- frühzeitig fachspezifische Arbeitsweisen und Fertigkeiten erwerben und üben, damit er allmählich zu selbständigem Arbeiten befähigt wird (vgl. hierzu auch "Fachübergreifende Fertigkeiten beim Lernen" in "Leben und Lernen in der Grundschule").
- soziale Verhaltensweisen erlernen, gerade in der Partner- und Gruppenarbeit.
- gemeinsam mit seinen Mitschülern konkrete Handlungsmöglichkeiten erarbeiten.

Den Forderungen nach einem zeitgemäßen Verständnis von Kindgemäßheit, Handlungsorientierung und Wissenschaftsorientierung der Lernprozesse im Sachunterricht wird durch folgende Grundsätze entsprochen:

Die konkreten Lebenserfahrungen der Schüler in ihrer Umwelt rücken stärker in den Mittelpunkt des Unterrichts und bilden die Grundlage weiterführender Lernprozesse. Falls aber bei einzelnen Lerngegenständen kein Anknüpfen an Erfahrungen möglich ist, wird zumindest eine Übertragung des neu Gelernten auf den kindlichen Erfahrungsbereich vorgenommen.

Die Erhaltung des natürlichen Interesses der Schüler an Phänomenen ihrer Umwelt ist von zentraler Bedeutung. Insofern hat die motivierende Funktion des Sachunterrichts Vorrang gegenüber einer möglichst umfangreichen Vermittlung von Wissensinhalten durch den Lehrer.

Wissenschaftsorientierung wird als ein kontinuierlicher Prozeß verstanden, in dem spontane Erfahrungen, Vermutungen und Meinungen der Schüler allmählich in methodisch überprüfbare und gesicherte Erkenntnisse übergeführt werden.

Fachliche und fachwissenschaftliche Erkenntnisse und Erkenntnismethoden haben für den Sachunterricht der Grundschule eine nur dienende Funktion; sie gewährleisten die sachliche Richtigkeit der vermittelten Einsichten und Fertigkeiten, soweit es sich um nachprüfbare Sachverhalte handelt.

Um den Sachunterricht kind- und sachgemäß zu gestalten, werden seine Lerninhalte auf elementare Zusammenhänge zurückgeführt. Diese Beschränkung auf einfache, grundlegende, für den Schüler durchschaubare, beispielhafte Gegenstände, Vorgänge, Beziehungen und Begriffe muß Verniedlichungen, unangemessene Vermenschlichungen naturwissenschaftlicher Zusammenhänge oder anderen sachlichen Verfälschungen vermeiden.

Der handelnde Umgang mit dem Lerngegenstand, seine konkrete Anschauung und Beobachtung bieten für die Bildung von Vorstellungen sowie das Verstehen von Begriffen und abstrakten Zusammenhängen eine solide und gute Voraussetzung. Ein erfahrungs- und handlungsorientierter Sachunterricht soll **j e d e m** Schüler die Möglichkeit zu **e i g e n e m** handelnden Umgang mit den Lernobjekten geben. Dabei erhält der Schüler die Gelegenheit, seinem individuellen Lerntyp und -vermögen entsprechend, den effektivsten Lernweg einzuschlagen. Damit leistet Handlungsorientierung einen wichtigen Beitrag, um den Schüler über die Selbsttätigkeit zur Selbständigkeit zu führen.

Ein verstärkter Einsatz handlungsorientierter Unterrichtsverfahren kommt besonders den sprachschwachen sowie den ausländischen Schülern zugute. Dem ausländischen Kind wird dadurch der Erwerb der deutschen Sprache bei gleichzeitiger Vermittlung von Sachkenntnissen und Fertigkeiten erleichtert.

Handlungsorientierung in diesem Sinne bedeutet aber nicht, daß der Sachunterricht die sprachliche Auseinandersetzung über Sachverhalte vernachlässigt. Vielmehr muß versucht werden, wo immer sich Gelegenheit dazu bietet, die sprachliche Durchdringung und die Reflexion mit konkretem Handeln zu verbinden.

Im Sachunterricht ergeben sich zahlreiche Anlässe und Situationen, die nach einer sprachlichen Darstellung des Erlebten und Beobachteten verlangen und ein Sachgespräch anregen. Formulierungsversuche der Schüler - insbesondere bei der Beschreibung von Beobachtungen und Versuchen - erfolgen zunächst in der Umgangssprache.

Fachbegriffe finden nur in begrenztem Umfang Verwendung und werden erst dann behutsam eingeführt, wenn die Schüler ihre Notwendigkeit und Bedeutung erfaßt haben.

Besondere Bedeutung kommt der kontinuierlichen Einübung von allgemeinen und speziellen Arbeitstechniken, Fertigkeiten und Verhaltensweisen im Sachunterricht zu, die es dem Schüler langfristig ermöglichen, sich selbständig seine Umwelt zu erschließen. Dies bezieht sich auch auf die elementaren Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens. In der Anwendung dieser Fertigkeiten erlebt der Schüler am eindrucksvollsten deren Bedeutung.

Sachunterricht ist der Kernbereich des Unterrichts in der Grundschule und bezieht den sprachlichen, mathematischen, musisch-gestalterischen und religiösen Lernbereich mit ein. Aus diesem Gesichtspunkt heraus sollte es keinen Lehrer geben, der nur Sachunterricht in einer Klasse unterrichtet.

2. Inhalte

Nicht alle Sachverhalte und Probleme der Lebenswirklichkeit, denen die Schüler begegnen, lassen sich in den Sachunterricht einbeziehen. Deshalb wird eine Auswahl exemplarischer Lerngegenstände getroffen, die für den Grundschüler zugänglich, ergiebig und bedeutsam sind und zu denen am besonderen Beispiel das Allgemeine sichtbar gemacht wird. Exemplarisches Lernen wird ergänzt durch informierendes und orientierendes Lernen.

Der Sachunterricht gliedert sich inhaltlich in die folgenden Themenbereiche:

- Wir nehmen am Verkehr teil
- Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht
- Wir leben zusammen
- Wir erkunden unsere Umwelt
- Wir untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur
- Wir sammeln und ordnen Materialien aus der Natur
- Wir basteln

Diese Themenbereiche konkretisieren sich in jedem Schuljahr in unterschiedlichen Unterrichtseinheiten.

Die Überschriften sind so formuliert, daß sie **a u c h** für den Schüler eine Orientierungs- und Strukturierungshilfe sein können.

Diese Strukturierung soll dem Lehrer helfen, Zuordnungen zu treffen und zu begründen; sie soll aber kein starres Schema sein. Aus aktuellem Anlaß oder aus dem jeweiligen Wissens- und Erfahrungsstand der Schüler heraus können thematische Umstellungen innerhalb oder auch zwischen den Jahrgangsstufen durchaus sinnvoll und begründet sein.

Der Themenbereich "Wir nehmen am Verkehr teil" ist heute für das Grundschulkind von lebenswichtiger Bedeutung. Verkehrserziehung ist gemeinsames Trainieren verkehrssicheren Verhaltens. Dies kann nur außerhalb des Klassenraumes erfolgen.

Im Themenbereich "Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht" geht es darum, dem Schüler Hilfen zu seiner Orientierung zu geben. Dies geschieht einmal bezogen auf seinen Lebensraum ausgehend von der Schule und dem Wohngebiet, schließt aber später die weitere Region mit ein. Dabei geht es nicht allein um die Vermittlung von Kenntnissen, vielmehr sollen dem Schüler auch Wirkungszusammenhänge verschiedener Faktoren deutlich werden. So soll er erfahren, daß Lebensverhältnisse sich verändern. Im Zusammenhang mit der Erschließung des Lebensraumes wird in das Kartenverständnis eingeführt und wichtige Arbeitstechniken im Umgang mit der Karte geübt.

An besonders ausgewählten Themen soll der Schüler Veränderungen im Laufe der Geschichte erleben. Die Zeitleiste soll einfache zeitliche Einordnungen ermöglichen und Zeitvorstellungen anbahnen.

Im Themenbereich "Wir leben zusammen" sollen dem Schüler vielfältige soziale Verhaltensweisen und Einstellungen von Kindern und Erwachsenen bewußt werden. Grundlage und Ausgangspunkt des Lernens sind mitmenschliche Erfahrungen, die in der Familie, in der Altersgruppe und Schule gemacht werden. In diesem Themenbereich wird auch auf die unterschiedlichen Umwelten ausländischer Schüler und den sich daraus für sie ergebenden Belastungen eingegangen.

Die Gesundheitserziehung ist ebenfalls in diesen Themenbereich eingebunden. Die Schüler sollen vom ersten Schultag an zu einer gesunden Lebensweise angeleitet werden. Deshalb müssen Fragen der Gesunderhaltung so aufgearbeitet werden, daß sie auch außerhalb des Sachunterrichts berücksichtigt werden.

Die Sexualerziehung ist diesem Themenbereich thematisch zugeordnet. Sie ist bewußt nicht isoliert ausgewiesen, weil Sexualerziehung ein Teil der Gesamterziehung ist. Das Bremische Schulgesetz enthält in Kapitel 1 "Aufgaben der Schule" unter § 2 Abs. 2 folgende, jeden Lehrer bindende Aussage:

"(2) Erziehung und Bildung in der Schule berücksichtigen die Verantwortung der Erziehungsberechtigten für den Gesamtplan der Erziehung ihrer Kinder. Sexualerziehung ist in größtmöglicher Abstimmung mit den Erziehungsberechtigten durchzuführen. Sie sind über Ziel, Inhalt und Form der Sexualerziehung ihres Kindes jeweils rechtzeitig zu unterrichten. Sexualerziehung wird fächerübergreifend durchgeführt."

Darüber hinaus wird auf die Richtlinien zur Sexualerziehung im Lande Bremen verwiesen (vgl. BrSB1 42 S vom 01.08.1974).

Auch Drogenprävention ist ein Teil der Gesundheitserziehung. Die frühestmögliche Förderung einer distanzierten Haltung zu den Alltagsdrogen ist die Grundlage für vorbeugende Arbeit auch in höheren Klassenstufen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat sich als hilfreich erwiesen.

Im Themenbereich "Wir erkunden unsere Umwelt" wird der Schüler aus dem Klassenraum hinausgeführt und zum bewußten Sehen, zum Beobachten und Fragen angeleitet. Die ausgewählten Unterrichtsthemen beziehen sich zunächst auf das Spielen und andere Freizeitaktivitäten. Die Schüler sollen weiterhin Arbeitsplätze kennenlernen. Die Wandlung der Arbeitsstätten im Laufe der Geschichte soll an Berufen, die für Bremen und Bremerhaven typisch sind, dargestellt werden. Hier soll versucht werden, geschichtliche Entwicklungen näher ins Blickfeld der Schüler zu rücken.

Geographische, geschichtliche, wirtschaftliche, ökologische Aspekte und sich daraus ergebende Wechselwirkungen werden in den Themen, die sich mit Landschaftsräumen befassen, deutlich.

In diesem Themenbereich kann der Lehrer aus verschiedenen Vorschlägen einen auswählen.

Am Beispiel Wasser wird veranschaulicht, daß Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen für die Menschen unverzichtbar sind. In diesem Thema werden auch erste naturwissenschaftliche Erkenntnisse aus anderen Unterrichtseinheiten aufgegriffen.

Im Themenbereich "Wir untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur" wird der Schüler in naturwissenschaftliche Betrachtungsweisen eingeführt. Dies kommt erfahrungsgemäß der Interessenlage vieler Schüler entgegen, wenn sie im Rahmen der Themen Kenntnisse und Arbeitsweisen erwerben, die zu einer sachgerechten Auseinandersetzung mit Erscheinungen, Gegenständen und Vorgängen führen können. Erkenntnisverfahren haben in diesem Themenbereich besonderes Gewicht: die Schüler sollen bis zum Ende der Grundschule in Einzel- und Gruppenarbeit die angestrebten Arbeitsweisen anwenden können. Dies kann nur erreicht werden, wenn die Schüler vielfältige Gelegenheiten zum entdeckenden Lernen erhalten. Die Schüler sollen so allmählich vom ungegliederten Erfassung zum Erkennen von Zusammenhängen, Abhängigkeiten und ersten Gesetzmäßigkeiten geführt werden.

Der didaktische Wert des Sammelns und Ordnen sowie das Interesse an der Natur begründen die Eigenständigkeit und Durchgängigkeit des Themenbereiches "Wir sammeln und ordnen Materialien aus der Natur". Im Ordnen nach eigenen, später nach vorgegebenen - fachlich orientierten - Kriterien soll ein Verständnis für wissenschaftliche Ordnungssysteme und induktive Erarbeitungsmethoden vorbereitet werden. Das Sammeln entspricht einem Bedürfnis, sich mit einer Sache intensiver zu befassen. Dieses Bedürfnis ist altersspezifisch und bietet die Möglichkeit, Interessen zu wecken, Fähigkeiten zu trainieren und die Voraussetzungen für ein sachangemessenes Arbeitsverhalten zu schaffen.

Die ausgewiesenen Themen sollen nicht als einzelne Unterrichtseinheiten verstanden werden. Sie sollen vielmehr Bestandteil jener Einheiten sein, in denen diese Tätigkeiten sinnvoll erscheinen. So sollen diese Themen langfristig über vier Schuljahre angelegt werden. In den beschriebenen Unterrichtseinheiten sind die Sammelobjekte durchaus austauschbar. Auch eine andere Abfolge ist möglich, jedoch dem jeweiligen Schuljahr entsprechend mit unterschiedlichem Anspruchsniveau.

Im Themenbereich "Wir basteln" sind zwar Einzelthemen ausgewiesen, sie sollen aber mit anderen Unterrichtseinheiten kombiniert werden (Ausnahme: Basteln zu Weihnachten und Basteleien für den Fasching). Sie sind nur deshalb gesondert dargestellt, um deutlich zu machen, daß manuelles Tun, einfache handwerkliche und technische Fertigkeiten (z. B. Umgang mit Schere, Klebe, Lineal, Papier, Pappe etc.) durchgängiger Bestandteil des Sachunterrichtes sind. Dies

scheint besonders in der ersten und zweiten Jahrgangsstufe wichtig, da hier 'Technisches Werken/Textiles Gestalten' noch nicht unterrichtet werden. Das Basteln soll zum frühzeitigen Umgang mit Material und Werkzeug führen und auch das Entdecken einfacher technischer Zusammenhänge fördern. Die Entwicklung manueller Geschicklichkeit kommt nicht nur dem Sachunterricht zugute, sondern sollte auch in den übrigen Fächern genutzt werden.

3. Zur Organisation des Lernens

Im Mittelpunkt des Sachunterrichts stehen das Erlebnis, die unmittelbare Begegnung, die Beobachtung und der handelnde Umgang mit Dingen.

Gegenstände, Sachen und Materialien werden in den Klassenraum hereingeholt; dazu gehört aber ebenso der Unterrichtsgang aus der Schule hinaus, um auch außerhalb des Klassenraumes zu lernen. A u ß e r s c h u l i s c h e L e r n - o r t e werden aufgesucht und genutzt; Fachleute, die in den Unterricht eingeladen werden, können befragt werden. Hier muß die Bereitschaft und das Interesse der Eltern angesprochen werden, damit sie als Fachleute ihre Erfahrungen dem Unterricht nutzbar machen.

Anregungsreiche Materialien und problemhaltige, motivierende Lernsituationen ermuntern den Schüler zum Fragen, Nachdenken und selbständigen Erproben verschiedener Lösungswege. Im Sachunterricht muß auf diese Weise den Schülern Gelegenheit gegeben werden, soviel wie möglich selbst zu finden und zu entdecken. Wesentliche Ausgangssituation für den Sachunterricht bleibt die Fragestellung des suchenden und forschenden Kindes.

Wenn Erfahrungen möglichst lebensnah gemacht werden sollen, so bedeutet dies, daß auch der Klassenraum selbst und das Schulgelände als eine anregende Lernumwelt empfunden und dementsprechend gestaltet werden sollte, etwa durch

- wechselnde Ausstellungen von Steinen und Versteinerungen, alten Geräten, Bildern und Karten
- Bücherkisten
- Baukästen
- Spieltischen
- Funktionsecken
- Ställe, Käfige, Terrarien, Aquarien, Volieren; Pflanzentische, Pflanzen, Rabatten und Beete auf dem Schulgelände.

Als außerschulische Lernorte bieten sich Parks, Zoologische und Botanische Gärten, Museen, das Wohngebiet, Arbeitsplätze und Ausstellungen an. Hinweise auf Veranstaltungen, Wanderziele, Pflanzenpflege und Tierhaltung, die Arbeit mit Baukästen, Sendungen des Schulfunks und Schulfernsehens bereichern die Lernmöglichkeiten im Sachunterricht und unterstützen die Erfahrung, daß Lernen auch außerhalb von Klassenraum und Schule stattfinden kann.

Im Unterricht sollten verstärkt folgende Arbeitsverfahren berücksichtigt werden:

- Halten und Beobachten von Tieren und Pflanzen
- Naturobjekte sammeln und mit ihnen basteln
- Experimentieren (nicht nur zu Klärung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge)
- Befragen von Personen
- Gemeinsam etwas vorbereiten, durchführen und auswerten
- Arbeiten ausstellen; Arbeitsergebnisse anderen vorstellen (z. B. auf Elternabenden oder anderen Klassen)
- Dinge herstellen, mit denen man umgehen kann (z. B. spielen)
- Spielend etwas darstellen, sich verkleiden und etwas darstellen
- Ein Produkt immer wieder verbessern
- Mit Papier, Klötzen, Modellautos und anderen Materialien etwas bauen
- Etwas drucken, malen, zeichnen, nähen, häkeln, kleben, kneten und formen.

Sachunterricht kann somit **k e i n B u c h u n t e r r i c h t** sein. Texte, Abbildungen, Aufgaben und Anweisungen im Sachbuch haben nur eine begrenzte, unterstützende Funktion für den Unterricht. Sie können Anregungen und Hilfen geben, den Unterricht auf die Lebenswirklichkeit der Schüler zu lenken, und Verfahren für ein entdeckendes, problemlösendes Lernen anbieten.

Der Wert von Büchern für den Sachunterricht liegt vor allem in ihrer Funktion als Nachschlagewerk für den Schüler. Der Unterricht muß daher die Schüler dazu anregen, ihr Wissen auch durch Lesen zu erweitern.

Im Sachunterricht bieten sich zahlreiche Anlässe zur Erteilung sinnvoller, auch freiwilliger Hausaufgaben, die allein, mit Partner oder in Gruppen erledigt werden können. Hausaufgaben im Sachunterricht sollen so angelegt sein, daß sie unmittelbar von der Sache ausgehen, an Interessen und Erfahrungen der Schüler in ihrer Umgebung anknüpfen. Somit wird eine Verbindung zwischen schulischem und außerschulischem Lernen geschaffen und zur Aufarbeitung und Klärung alltäglicher Beobachtungen in der Umwelt beigetragen. Es wird sich häufig um nichtschriftliche Aufgabenstellungen handeln, die ohne fremde Hilfe bewältigt werden können. Als produktive und sinnvolle Tätigkeiten, die oftmals den Charakter freiwilliger Zusatzarbeiten haben und den Sachunterricht ergänzen, nach- bzw. vorbereiten, sind u. a. zu nennen: das Halten und Pflegen von Pflanzen und Tieren, das Erproben, Basteln, Sammeln, Ordnen und Vergleichen, das Anfertigen von Zeichnungen, das Aufkleben von Fotos, Bildern, Artikeln, das Erlesen und Nachschlagen, das Beobachten, Erkunden, Befragen, das Besuchen von Ausstellungen und anderen außerschulischen Lernorten, das gezielte Ansehen bestimmter Fernsehsendungen. Durch differenziert gestellte Aufgaben können individuelle Neigungen aufgegriffen und Anregungen für sinnvolle Freizeitaktivitäten gegeben werden.

Die so beschriebenen Hausaufgaben dürfen aber nicht den gemeinsamen Unterrichtsgang oder andere Aktivitäten im Klassenraum oder außerhalb ersetzen.

Die Problematik der Leistungskontrolle beinhaltet im Sachunterricht eine Vielzahl ungelöster Fragen. Ein offenerer, situationsbezogenerer Unterricht in diesem Lernbereich bringt neue Probleme und gestaltet eine Leistungsmessung besonders schwierig. Die angestrebten sozialen Lernziele sowie der Grad der Beherrschung komplexer Fertigkeiten sind kaum oder nur sehr schwer meßbar. In dem hier beschriebenen Sachunterricht kann aber nicht nur das Lern- oder Arbeitsergebnis für sich bewertet werden, sondern es muß genauso der individuelle Lern- oder Arbeitsprozeß berücksichtigt werden, der zu dem Ergebnis geführt hat. Dies bedeutet für die Benotung, daß sowohl kognitive als auch instrumentelle und soziale Lernziele gleichgewichtig zu berücksichtigen sind. Auf diesem Hintergrund ist auch die Beschreibung des Lernertrags (vgl. S. 18) zu verstehen.

Der Absicht des Lehrplans entsprechend muß eine Anwendung schriftlicher Tests, in denen nur abgefragt wird, unterbleiben. Gerade im Sachunterricht gibt es andere Formen zur Überprüfung des Lernerfolgs, z. B.:

- Ausführen praktischer Arbeiten
- Anwenden bzw. Ausführen bestimmter Arbeitsformen und -techniken wie Versuche, Beobachtungen, Vergleiche, Befragungen, Informationssammlungen u. ä.
- bildliche, mündliche und schriftliche Darstellungen
- Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen
- Ergänzen einer vorgegebenen Darstellung
- mündliches Erörtern und Bewerten von Sachverhalten

Diese Formen sollten von Unterrichtseinheit zu Unterrichtseinheit w e c h s e l n ; sie müssen der didaktischen Ausgestaltung des jeweiligen Themas entsprechen. Wichtig ist vor allem, daß der Lehrer dem Schüler die K r i t e r i e n der Lernkontrolle o f f e n l e g t .

Ein Sachunterricht mit verstärkter Handlungsorientierung, induktiven Erarbeitungsverfahren und offenen Lernsituationen braucht viel Z e i t und auch M u ß e beim Lernen. Bei der Überarbeitung des Lehrplanentwurfs war dies ein leitender Gesichtspunkt. Der Rücklauf aus den Schulen machte die Reduzierung der Anzahl der Themen sowie eine Kürzung und Straffung des inhaltlichen Umfangs der Einzelthemen notwendig. Durch realistische und praxisnahe Vorschläge zur Ausgestaltung der Einzelthemen, durch eine Strukturierung aller Themen nach durchgängigen Themenbereichen ist versucht worden, die Stofffülle zu reduzieren und einen F r e i r a u m zu schaffen, der die Möglichkeit bietet, Unterricht auch über den Lehrplan hinaus zu gestalten.

4. Hinweise zum Umgang mit dem Lehrplan

Die hier vorliegenden Unterrichtseinheiten sind in ihrer Anzahl, Dauer und in ihren methodischen Vorschlägen so konzipiert, daß sie nicht die gesamte zur Verfügung stehende Unterrichtszeit beanspruchen. Der dadurch entstandene Freiraum soll dem Lehrer die Möglichkeit bieten, seine speziellen Neigungen, Fähigkeiten und Interessen einzubringen, was für jeden Unterricht, der interessant und lebendig sein will, unverzichtbar ist. Auch Fragestellungen, Anregungen oder besondere Interessen der Schüler können so im Unterricht verstärkt aufgegriffen werden. Dieser Lehrplan schafft damit Zeit für eine Ausweitung und Vertiefung der verbindlichen Unterrichtseinheiten oder auch für die Bearbeitung selbstgestellter Themen.

Die in der Spalte "Begriffe/Fachsprache" genannten Begriffe sollen vom Lehrer im Unterricht verwendet und erklärt werden. Sie brauchen noch **n i c h t** in den aktiven Wortschatz des Schülers einzugehen und sind deshalb auch nicht in Tests abzufragen.

Bei einigen Unterrichtseinheiten eines Themenbereiches taucht die Bezeichnung 'alternative Themen' auf. Hier sollte der Lehrer prinzipiell nur **e i n** Thema auswählen und im Unterricht bearbeiten, da sich bei diesen Themen die "Richtung der Behandlung" und die Lernziele entsprechen.

Im Rahmen einer Themenbeschreibung ist es problematisch, zuverlässige Angaben über die voraussichtlich benötigte Unterrichtszeit zu machen, da Unterricht von vielen Faktoren abhängig ist. Der ausgewiesene Stundenbedarf kann daher nur als ein Richtwert betrachtet werden, um z. B. die Halbjahresplanung des Lehrers zu erleichtern. Die Zeitangabe bezieht sich jeweils auf die in der Spalte "Arbeitshinweise/Unterrichtsverfahren" gemachten Vorschläge zur Gestaltung des Unterrichts.

Bei jedem vorgeschlagenen Unterrichtsgang sollten generell nur zwei Stunden für den Sachunterricht angerechnet werden, die zusätzliche Zeit muß von allen anderen Fächern mitgetragen werden. Darüber hinaus sollten Wandertage und andere Ausflüge auch für sachunterrichtliche Fragestellungen immer wieder genutzt werden.

Die Lehrpläne enthalten in der Leiste "Literatur/Medien" u. a. Angaben zu Buchtiteln. Sie sind nur als Hinweise zur Vorbereitung der Lehrkräfte auf den Unterricht zu verstehen. Der rechtlich gesetzte Rahmen der Lernbuchtitel für Schüler zum Einsatz im Unterricht wird durch die jährlich neu herausgegebene Liste der eingeführten Lernbücher (BrSBl 4562/2) gesetzt.

Den vorliegenden Lehrplan Sachunterricht ergänzt ein Zusatzband "Handreichungen zum Sachunterricht Kl. 1 - 4". Hier findet der Lehrer weitergehende Hinweise zu Literatur, Medien und Materialien, die - wegen ihrer Ausführlichkeit sowie aus Gründen der Aktualität - in die Lehrplanleisten nicht aufgenommen wurden.

5. Der angestrebte Lernertrag im Sachunterricht zum Abschluß der Grundschule

Der Schüler hat themenübergreifend gelernt:

- zuzuhören
- sachgemäß zu fragen
- Beobachtetes mündlich darzustellen
- Beobachtetes zu deuten
- Zusammenhänge zu entdecken
- seine Meinung zu begründen
- andere Meinungen zu respektieren
- Rücksicht zu nehmen

- Arbeitsanweisungen möglichst selbständig auszuführen
- Arbeitsaufgaben allein und mit anderen zu planen und durchzuführen
- anderen Schülern zu helfen bzw. sich helfen zu lassen

- sich zu informieren (z. B. Bücher lesen, Personen befragen, Museen besuchen, Filme ansehen)
- alternative Lösungen zu entwerfen
- Lösungen und Erklärungen zu überprüfen
- Texte, Zeichnungen, Tabellen, Listen von verschiedenen Vorlagen in seine Arbeitsmappe zu übertragen
- einen Sammelhefter sachgerecht zu führen
- einfache Tabellen anzufertigen und zu lesen
- Symbole zu deuten und anzuwenden
- einfache Hilfsmittel wie Lineal, Schere, Lupe usw. sachgerecht zu benutzen
- gewissenhaft und zielgerichtet mit Arbeitsmaterialien umzugehen

Themenbezogener Lernertrag:

Wir nehmen am Verkehr teil

- Der Schüler kann sich als Fußgänger, Radfahrer und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel verkehrsgerecht verhalten.
- Er weiß, daß die Straßen in verschiedene Verkehrsräume eingeteilt sind. Er kann eine Fahrbahn sicher überqueren.
- Er hat gelernt, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.
- Er kennt optische und akustische Warnsignale und kann sich entsprechend verhalten.
- Mit Ablegen der Radfahrerprüfung weist er verkehrssicheres Verhalten nach; er weiß, welche Ausrüstung zu einem verkehrssicheren Fahrrad gehört. Er kennt dem Sinne nach die den Radfahrer und Fußgänger betreffenden Verkehrszeichen und -regeln.

Themenbezogener Lernertrag:

Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht

- Der Schüler kann die Himmelsrichtungen angeben.
- Er weiß etwas über Größenverhältnisse zwischen Karten, Modellen und der Wirklichkeit.
- Er kennt thematische Karten und kann Informationen daraus entnehmen.
- Er kennt zeitliche Maßeinheiten.
- Er kann über die Entstehung der Städte Bremen und Bremerhaven und deren Entwicklung als Hafenstädte berichten.
- Er kann bestimmte Ereignisse auf einer Zeitleiste einordnen.

Themenbezogener Lernertrag:

Wir leben zusammen

- Der Schüler ist bereit, andere Meinungen und Einstellungen zu akzeptieren. Er kann seine Meinung und sein Verhalten begründen. Er kann mit seinen Mitschülern zusammenleben und zusammenarbeiten. Er übt Toleranz und Verständnis auch gegenüber seinen ausländischen Mitschülern.
- Der Schüler kann auf Erwartungen, Gewohnheiten und Interessen anderer Menschen (Mitschüler) eingehen und Kompromisse schließen.
- Er hat erfahren, daß Kinder verschieden sind und deshalb unterschiedliche Zuwendung, Hilfe und Unterstützung brauchen.
- Er hat erfahren, daß das Zusammenleben erleichtert wird, wenn jeder bereit ist, Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen, wobei es keine rollenspezifische Festlegungen und Rangordnungen geben darf.

- Er ist zur regelmäßigen Körperpflege und Hygiene angeleitet worden.
- Er weiß, daß seine Gesundheit und sein Wohlbefinden von gesunder Ernährung, ausreichendem Schlaf und Bewegung in frischer Luft abhängen. Er hat gelernt, die Bedeutung einer abwechslungsreichen Frisch- und Mischkost zu ermessen. Er kann selbst einfache Speisen zubereiten.
- Er hat Kenntnisse über seinen Körper und ist auf seine weitere körperliche und seelische Entwicklung vorbereitet.
- Der Schüler hat erfahren, daß Geschlechtsverkehr, Zeugung, Schwangerschaft, Geburt und die Entwicklung des Kleinkindes in enger Beziehung zu Zuneigung, Zärtlichkeit und Liebe stehen sollten.
- Der Schüler kennt die kurz- und langfristigen gesundheitsschädigenden Wirkungen gängiger Alltagsdrogen (z. B. Alkohol, Tabletten, Nikotin) und weiß, daß diese Wirkungen von der Werbung meistens verschwiegen oder verharmlost werden.

Themenbezogener Lernertrag:

Wir erkunden unsere Umwelt

- Der Schüler hat Möglichkeiten aktiver Freizeitgestaltung in seinem Stadtteil erkundet.
- Er kennt Spiele, die er in der Wohnung und im Freien sowohl allein als auch in der Gruppe spielen kann. Er kann mit anderen Kindern spielen.
- Der Schüler kennt Naherholungsmöglichkeiten in der Umgebung Bremens/Bremerhavens. Er kann diese Gebiete anhand von Beschreibungen vergleichen und sie im Atlas zeigen.

- Der Schüler kennt mindestens eine typisch norddeutsche Landschaft, deren Nutzung und Gefährdung durch den Menschen.
- Der Schüler weiß um die Bedeutung des Umwelt- und Naturschutzes.
- Der Schüler kann die Trinkwasserversorgung darstellen. Er kennt die Gefahren durch Umweltverschmutzung und ist sensibilisiert worden, über Fragen des Umweltschutzes nachzudenken und dafür einzutreten.
- Im Vergleich "früher - heute" hat der Schüler erfahren, daß die Arbeits- und Lebensbedingungen sich ändern, und er kann Gründe dafür angeben.
- Der Schüler hat erfahren, daß Menschen in Berufen wichtige Aufgaben erfüllen.
- Der Schüler kann sich in verschiedenartigen Einkaufsstätten orientieren und Einkaufsaufträge ausführen. Er hat gelernt, preisgünstig und umweltbewußt einzukaufen.

Themenbezogener Lernertrag:

Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes
in der Natur

- Der Schüler hat durch Beobachten und Versuche Einsichten in die Pflege von Pflanzen und Tieren gewonnen.
- Er kennt Zusammenhänge von Wachstum, Entwicklung und Lebensräumen bei Pflanzen und Tieren. Er kann Pflanzen und Tiere benennen.
- Er ist angeleitet worden, seine Umwelt zu beobachten; Objekte, Zustände und Abläufe zu beschreiben; Deutungen zu begründen und zu beschreiben.

- Er kennt
 - Zusammenhänge von Licht und Schatten,
 - Wirkungen der Luft,
 - einfache Bedingungen des Schwimmens und Sinkens,
 - den Kreislauf des Wassers in der Natur,und er kann einfache Wetterbeobachtungen vornehmen.
- Er hat gelernt, Versuche unter Anleitung durchzuführen. In altersangemessenem Umfang kann er Versuche selbst planen, durchführen und deren Ergebnisse festhalten. Dabei kann er Vermutungen anstellen und Ergebnisse überprüfen und vergleichen.
- Er kann Objekte und Geräte sachgerecht handhaben. In Versuchen und Beobachtungen ist er mit Lupen, Spiritusbrennern, Waagen und Thermometern umgegangen.

Themenbezogener Lernertrag:

Wir sammeln und ordnen Materialien aus der Natur

- Der Schüler hat etwas gesammelt und die Sammelobjekte sachgerecht aufgearbeitet.
- Er kann sie nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen und das Ergebnis seiner Arbeit darstellen.

Themenbezogener Lernertrag:

Wir basteln

- Der Schüler kann mit Lineal, Schere, Klebstoff, Nadel und Faden sachgerecht umgehen.
- Er kann scheinbar wertloses Material vielfältig kreativ gestaltend nutzen.

.6 THEMENÜBERSICHT SACHUNTERRICHT Klasse 1 - 4

Themenbereich	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Wir nehmen am Verkehr teil	1.1.1 Sicherheit auf dem Schulweg 1.1.2 Mit der Klasse unterwegs (Nahverkehrsmittel) 1.1.3 Bei Wind und Wetter unterwegs	2.1.1 Sicherheit im Verkehr 2.1.2 Spielen auf der Straße	3.1.1 Straßen im Schulbezirk	4.1.1 Als Fahrradfahrer unterwegs (Fahrradführerschein)
Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht	1.2.1 Einfache Zeitabläufe 1.2.2 Wir lernen die Schule kennen	2.2.1 Natürliche Zeiten 2.2.2 Wir gestalten Räume	3.2.1 Wohnen heute und früher 3.2.2 Einfacher Plan vom Wohngebiet	4.2.1 Wir verwenden Karten 4.2.2 Einführung in die Zeitleiste 4.2.3 Die Anfänge der Stadt Bremen 4.2.4 Die Entwicklung Bremens/Bremerhavens als Hafenstädte
Wir leben zusammen	1.3.1 Wie wir leben (Rollen-Aufgaben, Jungen-Mädchen) 1.3.2 Wir achten auf unsere Gesundheit: Zahnpflege 1.3.3 Wir achten auf unsere Gesundheit: Körperpflege	2.3.1 Wir leben in der Familie. (Aufgaben und Rollen; Mann und Frau)	3.3.1 Ein Kind wird geboren (Sexualität; Zeugung - Schwangerschaft - Geburt) 3.3.2 Ausländische Schüler leben unter uns	4.3.1 Jungen und Mädchen entwickeln sich 4.3.2 Gesunde Ernährung 4.3.3 Gefahren für die Gesundheit altern.: - Medikamente - Nikotin - Alkohol
Wir erkunden unsere Umwelt	1.4.1 Wo wir spielen können (Besuch eines Spielplatzes und Basteln eines Modells)	2.4.1 Wie wir unsere Freizeit aktiv gestalten können 2.4.2 Wir kaufen für ein gemeinsames Vorhaben ein	3.4.1 Wir besuchen einen Arbeitsplatz 3.4.2 Arbeit heute und früher altern.: - Brotherstellung - Schiffbauer - Zigarrenmacher	4.4.1 Freizeit im Umland 4.4.2 Der Mensch in der Landschaft altern.: - Marsch/Watt - Geest/Heide - Moor 4.4.3 Wir reinigen Schmutzwasser (Wasserver- und -entsorgung)
Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes aus der Natur	1.5.1 Wir pflegen Pflanzen 1.5.2 Wir beobachten Tiere 1.5.3 Erfahrungen mit Licht und Schatten	2.5.1 Eine Bohne keimt und wächst 2.5.2 Tiere sind kein Spielzeug - Pflege eines Tieres 2.5.3 Erfahrungen mit Luft 2.5.4 Wir messen Temperaturen	3.5.1 Tiere entwickeln sich (vom Mehlwurm zum Mehlkäfer) 3.5.2 Pflanzen sind von ihrer Umwelt abhängig altern.: - Frühblüher - Löwenzahn 3.5.3 Wir beobachten das Wetter	4.5.1 Tiere sind ihrer Umwelt angepaßt altern.: - Goldfisch/Schwertträger - Schnecke 4.5.2 Der Kreislauf des Wassers in der Natur 4.5.3 Schwimmen und Sinken
Wir sammeln und ordnen Materialien aus der Natur	1.6.1 Wir sammeln Blätter	2.6.1 Wir sammeln Schneckenhäuser, Muscheln oder Federn	3.6.1 Wir sammeln Steine	4.6.1 Wir sammeln Pflanzen
Wir basteln	1.7.1 Wir basteln zu Weihnachten (Falten und schneiden) Basteln eines Spielplatzes (s. 1.4.1) Basteln mit Blättern (s. 1.7.1)	2.7.1 Wir basteln zu Weihnachten (Perlen, Stroh, Span) 2.7.2 -Wir basteln für ein Fest -Wir basteln einen Kalender und eine Jahresuhr (s. 2.2.1) -Wir basteln mit Schneckenhäusern, Muscheln oder Federn (s. 2.7.1) -Wir gestalten Räume (s. 2.2.2)	3.7.1 Wir basteln zu Weihnachten (Geschenke verpacken) (auch in Absprache mit Technischem Werken und Textilarbeit) Wir basteln Häuser (s. 3.2.2)	4.7.1 Wir basteln zu Weihnachten (Transparent)

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
1. 1. 1-3	Sachunterricht	Wir nehmen am Verkehr teil	1. Sicherheit auf dem Schulweg 2. Mit der Klasse unterwegs (Nahverkehrsmittel) 3. Bei Wind und Wetter unterwegs	10 Std.	Grundschule	1	-25-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Mit dem Eintritt in die Schule muß sich der Schüler selbständig im Verkehr bewegen. Verkehrserziehung ist daher in den ersten Schulwochen vordringlich. Sie muß von den im jeweiligen Wohngebiet vorgefundenen Verkehrssituationen ausgehen. Durch die Behandlung dieses Themas gewinnt der Schüler erste Einblicke in die Ordnung des Straßenverkehrs.</p> <p>----- Thematischer Bezug: Spiele mit Licht und Schatten (1.5.3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - jedem Verkehrsteilnehmer ist ein Verkehrsraum zugewiesen (Gehweg, Radweg, Fahrbahn) - Gefahren entstehen, wenn man einen anderen Verkehrsraum betritt - beim Überschreiten der Fahrbahn gelten folgende Verhaltensnormen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Am Bordstein halt! Niemals die Fahrbahn plötzlich betreten. 2. Vorhandene Ampelübergänge und Verkehrshilfen auf jeden Fall benutzen! (Blickkontakt mit dem Fahrer, Überholspur, Gegenverkehr) 3. Beim Überqueren ohne Hilfe sich Zeit lassen und eine Verkehrslücke abwarten. 4. Gesamte Fahrbahn überblicken, bis zur Mitte vor allem den Verkehr von links, danach den von rechts beobachten. 5. Besondere Vorsicht beim Überqueren aus einer Parklücke heraus: bis zur "Sehlinie" vortreten, nicht ablenken lassen. 6. Beobachten und lernen, daß sich Fahrzeuge mit unterschiedlicher Geschwindigkeit nähern können. 7. Einsehen, daß bei Dunkelheit und schlechtem Wetter erhöhte Aufmerksamkeit notwendig ist und helle Kleidung hilft. 8. Ein Verkehrsmittel (Straßenbahn, Bus) als Gruppe sicher und sachgemäß benutzen können. 	<ul style="list-style-type: none"> Gehweg Radweg Fahrbahn Kreuzung Ampel Zebrastrreifen Parklücke rechts - links 	<ul style="list-style-type: none"> Vereinfachter Plan von der näheren Umgebung der Schule Spielautos Taschenlampe 	<p>Auf der ersten Elternversammlung werden die Eltern aufgefordert, mit ihrem Kind den sichersten Schulweg einzuüben, d. h. diesen Weg möglichst oft gemeinsam mit den Kindern zu gehen. Die Eltern werden gebeten, als Helfer den Lehrer auf Unterrichtsgängen zu begleiten.</p> <p>Für den Unterricht sind drei Phasen mit folgenden Themenschwerpunkten zu unterscheiden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Einteilung des Raumes</u> Am vereinfachten Straßenplan der näheren Umgebung feststellen, wo die Kinder wohnen. Die Kinder über ihren Schulweg berichten lassen. - In der Wirklichkeit und im Modell die Aufteilung des Verkehrsraumes erarbeiten: Fußweg, Bordstein, Radweg, Fahrbahn. Räumliche Begriffe im Spiel klären. 2. <u>Übungen zur Nutzung der Helfer im Verkehr</u> Am Bordstein halt! Ampeln und Fußgängerüberwege benutzen, auf Zeichen des Verkehrspostens achten und reagieren. Zuerst im Klassenzimmer üben, dann im Wohngebiet trainieren. 3. <u>Besondere Gefährdungen erkennen</u> Aus- und Einfahrten, die den Fußweg unterbrechen. - Verhalten beim Überqueren aus einer Parklücke üben. Bis zur "Sehlinie" vorgehen. Lernen, daß sich Fahrzeuge unterschiedlich schnell nähern können. Im Klassenzimmer (abgedunkelt) Vergleiche mit verschiedenfarbiger Kleidung durchführen (Taschenlampe). Bei der Benutzung von Bus und Bahn besonders auf die Gefahren an Haltestellen hinweisen. Während der Fahrt festen Halt verschaffen. 	

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
1. 2. 1	Sachunterricht	Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht	Einfache Zeitabläufe	3 Std.	Grundschule	1	-26-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Einfache Zeitabläufe bewußt machen	<ul style="list-style-type: none"> - Tageszeiten benennen und unterscheiden - Tätigkeiten den Tageszeiten zuordnen - Wochentage, Monatsnamen und Jahreszeiten kennenlernen 				<ul style="list-style-type: none"> - Kreisgespräch: Mein Tageslauf - "Jetzt steht Hampelmann ..." Tagesabschnitte werden an die einzelnen Kinder verteilt; jedes bekommt ein DIN-A5-Blatt mit einer Aufschrift: Ich stehe auf. Ich wasche mich ... zum Malen. - Die Blätter werden dann zeitlich geordnet an der Pinwand befestigt und unter großen Zeitabschnitten zusammengefaßt (morgens, vormittags ...). - Ratespiele: <ul style="list-style-type: none"> a) Darstellung von Tätigkeiten, die den Tageszeiten zugeordnet werden (stummes Spiel) b) 3 kleine Szenen spielen (z. B. Abendessen, Frühstück, Mittagessen) und daraus die Tageszeit erraten. - In fünf Gruppen kleben wir Bilder zu den Jahreszeiten (Winter aufgeteilt in Dezember und Januar/Februar); Geburtstage der Kinder werden dazu geordnet mit Datum und Fotos. - Die täglichen Kalenderblätter werden aufgeklebt; die Kinder sehen so den Ablauf der Tage während einer Woche, während eines Monats ... - Diese Schülerarbeiten eignen sich gut für eine Ausstellung bei der nächsten Elternversammlung.

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
1. 2. 2	Sachunterricht	Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht	Wir lernen die Schule kennen	3 Std.	Grundschule	1	-27-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Mit den Räumen der Schule, dem Schulleben und den Aufgaben der Erwachsenen in der Schulgemeinschaft bekannt und vertraut werden.</p> <p><u>Querverbindung</u> Mathematik: Orientierung im Raum - Lagebeziehung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die für die Kinder wichtigen Personen kennenlernen - Verhaltensweisen für das Zusammenleben kennen, üben und annehmen - wissen, daß Schulmöbel und -bücher pfleglich behandelt werden müssen - sich in der Schule zurechtfinden und die Funktion der Räume kennen - Raumbegriffe (oben, unten, rechts, links, gegenüber usw.) anbahnen 		<p>Mitschüler/in Klassenlehrer/in Hausmeister/in Sekretärin Schulleiter/in Raumpflegerin Unterricht Pause Stundenplan</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Gang durch die Schule in kleinen Gruppen - bestimmte Wege im Gebäude einüben und beschreiben - Schulleiter/in, Hausmeister, Sekretärin aufsuchen und nach ihren Aufgaben fragen - miteinander über gegenseitiges Helfen und Rücksichtnehmen sprechen <p>Das Gespräch über das Zusammenleben muß immer wieder aus aktuellem Anlaß aufgegriffen werden (auch in den übrigen Fächern).</p>

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
1. 3. 2	Sachunterricht	Wir leben zusammen	Wir achten auf unsere Gesundheit: Zahnpflege	4 Std.	Grundschule	1	-29-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Zur gesunden Lebensführung gehört auch die Zahnpflege als Vorbeugung gegen Zahnschäden. Das richtige Zähneputzen üben.</p> <p>Thematischer Bezug: Wie wir leben (1.3.1) Wir achten auf unsere Gesundheit: Körperpflege (1.3.3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung der Zähne und ihren Werkzeugcharakter erkennen - erfahren, daß die Zähne durch Nahrungsreste, harte Gegenstände und starke Temperaturunterschiede gefährdet sind - lernen und üben, wie man die Zähne richtig putzt - wissen, daß man den Zahnarzt jährlich 2x aufsuchen sollte 		<p>Zahnbürste Zahnbecher Zahnpasta Gebiß Schneide-, Eck- und Backenzähne Zahnarzt Karies</p>	<p>Anschauungsbogen großer Kamm Watte Zahnbürsten ca. 15 Spiegel Zahnputzbeutel vom Gesundheitsamt (schulzahnärztliche Abteilung) warmes Wasser je 4 Kinder ein Gefäß zum Ausspucken je Kind 1/2 Färbetablette Kekse Mohrrüben (Wurzeln, gelbe Rüben, Möhren)</p> <p>Modellgebiß große Zahnbürste Mappe des Gesundheitsamtes Bremen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beim Essen einer Mohrrübe das Abbeißen und Zermahlen beobachten - die Leistung der Zähne und ihren Werkzeugcharakter dabei sehen - gegenseitig die Zähne betrachten und dabei Schneide-, Eck- und Backenzähne unterscheiden - Kekse essen und mit der Zungenspitze die Reste fühlen - anschließend eine halbe Färbetablette kauen, um den Zahnbelag nachzuweisen - am Modellgebiß das richtige Zähneputzen zeigen, den Versuch mit Watte und großem Kamm durchführen - das Zähneputzen mehrfach gemeinsam üben <p>Hinweis für Bremen-Stadt: Der Besuch der Zahnputzstube ist sehr zu empfehlen.</p>

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
1. 3. 3	Sachunterricht	Wir leben zusammen	Wir achten auf unsere Gesundheit: Körperpflege	3 Std.	Grundschule	1	-30-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Zur gesunden Lebensführung gehört auch die Körperpflege als Vorbeugung gegen Krankheiten, aber auch als Rücksichtnahme auf unsere Mitmenschen.</p> <p>Thematischer Bezug: Wie wir leben (1.3.1) Wir achten auf unsere Gesundheit: Zahnpflege (1.3.2)</p>	<p>Den Schülern folgende Verhaltensmaßnahmen einsichtig machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - morgens und abends gründlich waschen - wissen, daß eine gründliche Körperreinigung täglich notwendig ist - besonders auf die Reinigung von Po, Glied, Scheide und Füßen hinweisen - alle Gelegenheiten kennen, bei denen zwischenzeitlich z. B. die Hände gewaschen werden müssen - einsehen, daß man sich vor der Benutzung des Schwimmbeckens gründlich waschen muß - vor allem Unterwäsche und Strümpfe mehrmals wöchentlich wechseln - nach dem Sportunterricht umziehen - wichtige Grundregeln gesunder Lebensführung kennen: gesundes Essen, ausreichend Schlaf, frische Luft, Bewegung, dem Wetter angepaßte Kleidung 		<p>waschen duschen baden Seife Waschlappen Schwamm Handtuch Handbürste Nagelreiniger</p>	<p>Waschutensilien verschiedene Körperreinigungsmittel</p>	<p>Dieses Thema sollte auf einer Elternversammlung besprochen werden.</p> <p>Im Sitzkreis darstellen, was der Körper kann (z. B. hüpfen, greifen). Kinder erzählen, welche Körperpflege sie betreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Koffer voll Sachen, die zur Körperreinigung wichtig sind, mitbringen und ihre Anwendung beschreiben lassen - Bildpaare nach den Gesichtspunkten "davor danach" ordnen lassen (z. B. zu Bett gehen - duschen - davor, zur Toilette gehen - Hände waschen - danach) - gesundes Schulfrühstück mit den Kindern zusammenstellen und regelmäßig gemeinsam frühstücken (Thema für eine Klassenelternversammlung!) - anhand einer Geschichte die Notwendigkeit von genügend Schlaf und frischer Luft für die Aufmerksamkeit darlegen.

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
1. 4. 1	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Wo wir spielen können (Besuch und Basteln eines Spielplatzes)	5 Std.	Grundschule	1	-31-

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Gemeinsam einen Spielplatz aufsuchen und die Spielmöglichkeiten feststellen.	- Spiele, die man in der Wohnung und im Freien spielen kann - Rücksichtnahme beim Spielen üben - auf einem Spielplatz spielen und diesen Platz anschließend beurteilen			Schachteln, Knetgummi Zahnstocher etc.	- Kreisgespräch über die unterschiedlichen Spielmöglichkeiten in der Wohnung und im Freien - Kreisgespräch über die notwendige Rücksichtnahme beim Spielen - Konflikte beim Spielen im Freien und in der Wohnung nachspielen und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten - einen Spielplatz aufsuchen, ausprobieren und beurteilen - auf Unfallgefahren hinweisen
Einen Wunschspielplatz basteln.	- einen Wunschspielplatz aus verschiedenen Materialien als Gemeinschaftsarbeit basteln können - Umgang mit Schere, Klebstoff etc. üben - mit Knetgummi modellieren - Raumvorstellungen aufbauen - Übernahme von Teilaufgaben innerhalb einer gemeinsamen Arbeit				- Gemeinschaftsarbeit "Unser Wunschspielplatz" besprechen und Aufgaben verteilen - praktische Durchführung mit bereitgestelltem Material. Beim Besuch des Spielplatzes Eltern als Helfer mitnehmen.

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
1. 5. 1	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Wir pflegen Pflanzen	2 Std.	Grundschule	1 - 4	-32-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Interesse für Pflanzen entwickeln, Einsicht in die Notwendigkeit von Pflegemaßnahmen gewinnen und Verantwortung für Pflegeaufgaben übernehmen.	<ul style="list-style-type: none"> - Einige Pflanzen und ihre wichtigsten Lebensbedingungen kennen - Pflanzen nach ihren Bedürfnissen gießen - auf einem Pflegekalender aufgeführte Arbeiten ankreuzen - Wachstum bei Pflanzen beobachten - Tabelle (Pflegekalender) mit Symbolen lesen können 	<ul style="list-style-type: none"> - Wachstumsbedingungen ankreuzen - Wachstumsbedingungen beobachten - Tabelle (Pflegekalender) mit Symbolen lesen können - Symbole benutzen können 	Ableger	Blumentöpfe Untersetzer Gießkanne Blumenerde Stecklinge (z. B. von Tradeskantie, Fleißiges Lieschen, Buntnessel, Gottesfinger) Ableger (z. B. von der Grünstilbe) Brutblatt (z. B. Usambaraveilchen) Zwiebeln (z. B. von Tulpe, Amaryllis) Pflegekalender Pflegeplan	<ul style="list-style-type: none"> - Wir verschönern unseren Klassenraum mit Pflanzen - die Kinder bringen von möglicherweise zu Hause vorhandenen Topfpflanzen Stecklinge oder Ableger mit, ebenfalls Blumentöpfe und Untersetzer - in Partner- oder Gruppenarbeit pflanzen die Schüler Stecklinge usw. Ableger in frische Blumenerde (z. B. zum Muttertag) - die Kinder berichten von ihren Erfahrungen mit Pflanzen - gegebenenfalls wird für die einzelne Pflanze ein Pflegeplan aufgestellt - die Schüler übernehmen die Pflanzenpflege und füllen den Pflegekalender mit Symbolen aus - die Schüler an der Pflege und Gestaltung der Schulhofanlagen beteiligen - nach Möglichkeit einen Schulgarten anlegen - Die Pflanzenpflege sollte sich über alle vier Schuljahre erstrecken.

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
1. 5. 2	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Wir beobachten Tiere	2 Std.	Grundschule	1	-33-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Ein Tier in der Klasse beobachten und beschreiben. Etwas über seine Lebensweise und den richtigen Umgang mit ihm erfahren.	<ul style="list-style-type: none"> - Aussehen und Lebensäußerungen eines Tieres beobachten und beschreiben - das sachgemäße Anfassen eines Tieres kennenlernen - etwas über Futter und Unterbringung erfahren - begreifen, daß das Halten eines Tieres in Gefangenschaft eine Fürsorgepflicht nach sich zieht - sich Maßnahmen zum Schutz der eigenen Gesundheit beim Umgang mit Tieren zu eigen machen - Tiere im Freien beobachten (z. B. Wandertag) 			<p>lebendes Tier „Heimtiere“- Westermann, Braunschweig, 1976, Nr. 110213 (für den Lehrer)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Tiere sprechen Kinder emotional an, so daß sie in besonderem Maße bereit sind, sie zu beobachten - gern wird ein Kind sein Haustier oder ein anderes Tier in die Klasse mitbringen, darüber erzählen und Fragen beantworten (Meerschweinchen, Vögel, Kaninchen) - Achtung! Papageien, Sittiche, Giftschlangen, Affen, Schildkröten, Goldhamster und Tauben dürfen auf keinen Fall mitgebracht und in der Schule gehalten werden. (Hauptgesundheitsamt 07.10.1974) - Allergiker beachten


Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
1. 5. 3	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Erfahrungen mit Licht und Schatten	5 Std.	Grundschule	1	-34-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Durch experimentellen Umgang mit Lichtquellen erkennen, daß Licht Schattenbildung bewirken kann.</p> <p>Thematischer Bezug: "Sicherheit auf dem Schulweg" ("Leuchtkleidung") (1.1.1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - einige Lichtquellen benennen - Gegenstände, die kein Licht durchlassen, können Schatten werfen, wenn sie angestrahlt werden - Länge und Richtung des Schattens sind abhängig von der Stellung der Lichtquelle zum Gegenstand - mit Schatten spielen - Phänomene aus eigenem Erfahrungsbereich und beobachtete Vorgänge vergleichen - mit Versuchsmaterialien sachgerecht umgehen - vorgezeichnete Umrißbilder ausschneiden und aufkleben - mit Schere und Klebstoff sachgerecht umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> - einige Lichtquellen benennen - Gegenstände, die kein Licht durchlassen, können Schatten werfen, wenn sie angestrahlt werden - Länge und Richtung des Schattens sind abhängig von der Stellung der Lichtquelle zum Gegenstand - mit Schatten spielen 	<p>Licht Schatten Lichtquelle</p>	<p>Tageslichtschreiber(TLS) oder Diaprojektor als Lichtquelle TLS-Folie nach Vorlage herstellen Taschenlampen Bleistifte (in Knete stehend) Teelichter Spitzer Arbeitsblatt 2 Ständer, Laken, Sicherheitsnadeln, schwarze Pappen, Zeichenblock DIN A3, Tesafilm, weißer Stift CVK-Experimentierbox "Licht und Schatten"</p>	<p>Am besten an dunklen Wintermorgen!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wo kommt das Licht her? Lichtquellen aufmalen - TLS-Folie: Sind das alles Lichtquellen? - mit Taschenlampe senkrecht stehende Bleistifte anleuchten und Schatten beobachten A. Lichtquelle bewegen B. Bleistift bewegen - wir zeichnen Schatten auf (je Doppeltischgruppe: 1 Teelicht und 1 Spitzer auf Zeichenblock, je Kind: 1 Arbeitsblatt) - wo muß die Lampe bei der Arbeit stehen? - unsere Handschatten zaubern Figuren an die Wand - wir raten Profilschattenbilder (Kinder stehen hinter gespanntem Laken, TLS auf die Kinder gerichtet) - Lehrer zeichnet Schattenprofile auf schwarze Pappe nach, Kinder schneiden ihr Schattenbild aus und kleben es auf weißes Papier - bei Sonnenschein: Schattenfall auf dem Hof morgens und mittags mit Kreide aufzeichnen - Schattenkriegenspiel auf dem Hof - mögliche Erweiterung: wir denken uns ein Schattenspiel aus

Themenieiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
1. 6. 1	Sachunterricht	Wir sammeln und ordnen Materialien aus der Natur	Wir sammeln Blätter (alternativ: Früchte und Samen)	2 Std.	Grundschule	1	-35-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Interesse für die Natur wecken</p> <p>Handelnder Umgang mit Materialien aus der Natur</p> <p>Sammeln und Ordnen nach eigenen und vorgegebenen Kriterien</p>	<ul style="list-style-type: none"> - einige Materialien aus der Natur kennenlernen - Materialien aus der Natur an bestimmten Merkmalen erkennen - einige Namen der gewählten Materialien nennen können - nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen können - mit Klebstoff sachgerecht umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen 	<p>Namen der gewählten Materialien</p>	<p>verschiedene Blätter</p> <p>4 - 5 Bögen Pappe</p> <p>DIN A2 mit aufgemalten Baumschemata</p>  <p>Klebstoff</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsgang: 4 - 5 Bäume in der Umgebung der Schule werden angesehen und benannt. Der Lehrer macht auf besondere Merkmale aufmerksam. - jeder Schüler sammelt mehrere Blätter der benannten Bäume - im Klassenraum werden die Blätter sortiert und immer wieder benannt. Es wird versucht, Merkmale zu finden, an denen man die Blätter erkennen kann - Schüler kleben (in Gruppen) an vorgemalte Bäume (auf Pappe DIN A2) die Blätter einer Baumart (Es entsteht z. B. eine Eiche, eine Birke, eine Linde usw.)
				<p>alternativ s. o.</p> <ul style="list-style-type: none"> - einige Bäume an ihren Früchten und Samen erkennen - nach einer gegenständlichen Bastelanleitung basteln können 	<p>Namen der gewählten Materialien</p>

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
1. 7. 1	Sachunterricht	Wir basteln	Wir basteln zu Weihnachten (Falten und Schneiden)	3 Std.	Grundschule	1	-36-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Schöpferisches Umgehen mit Material.	<ul style="list-style-type: none"> - Papier falten, schneiden und kleben - Sechsgerecht mit Material umgehen (z. B. wenig Klebstoff; Tuben und Flaschen richtig verschließen!) - Befolgen einer einfachen Bauanleitung durch Nachmachen - Entwicklung manueller Geschicklichkeit - Einüben von Techniken, die auch in anderen Fächern genutzt werden können 			Klebstoff Transparentpapier Buntpapier Tonpapier Goldfolie Schere	<ul style="list-style-type: none"> - der Lehrer stellt vor der Klasse einen Gegenstand her (z. B. Räuchermännchen, Stern, Laterne) - jeden Arbeitsschritt als Muster aushängen - die Kinder arbeiten lassen und individuell abgestufte Hilfe geben - die Abwandlung des Grundmusters anregen und fördern

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 1. 1	Sachunterricht	Wir nehmen am Verkehr teil	Sicherheit im Verkehr	6 Std.	Grundschule	2	-37-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Aufbauend auf den ersten Einsichten des 1. Schuljahres soll der Bereich der eigenen Sicherheit im Verkehr an Beispielen besonderer Gefahrenquellen erweitert werden.</p> <p>Der Schüler soll befähigt werden, technische Einrichtungen (z.B. Druckknopfampel), Verkehrsregelungen (Schilder), optische und akustische Signale sowie Zeichen der Verständigung zu kennen und sie für die eigene Sicherheit zu nutzen.</p> <p>----- vorausgegangene Themen:</p> <p>Kl.1: Sicherheit auf dem Schulweg (1.1.1) Mit der Klasse unterwegs (1.1.2) Bei Wind und Wetter unterwegs (1.1.3)</p> <p>Thematischer Bezug: Spielen auf der Straße (2.1.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eine besonders verkehrsreiche Kreuzung im Wohngebiet sicher überqueren können - eine breite Fahrbahn, die durch Ampeln geteilt ist, überqueren können - eine Druckknopfampel bedienen können - Fahrzeuge an ihrer Beleuchtung erkennen können - erfahren, daß der Fußgänger ein Auto mit Licht sehen kann, aber der Fahrer durch Blendwirkung o.a. den Fußgänger oft nicht sehen kann - optische Warnsignale kennen - akustische Warnsignale kennen und unterscheiden können - Verständigungssignale kennen und anwenden können - richtiges Verhalten als Mitfahrer im Auto kennen - das verkehrsgerechte Ein- und Aussteigen kennen - Gebotsschilder für Fußgänger und Radfahrer kennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beleuchtung - Scheinwerfer - Rücklicht - Bremslicht - Blinker - Rückstrahler - Lichthupe - Blinklichter (gelb, blau) - Glocke - Hupe - Martinshorn - Glocke der Straßenbahn - Gebot für Fußgänger - Gebot für Radfahrer - Gebot für Fußgänger und Radfahrer gemeinsam - Gebot für Fußgänger und Radfahrer nebeneinander 	<p>Deckfolien (Beleuchtungsanordnungen ohne Fahrzeug, dazugehöriges Fahrzeug)</p> <p>Fotos mit Darstellungen der Blendwirkung bei schlechter Sicht oder Gegenverkehr</p> <p>Schilder</p> <p>Cassette mit akustischen Signalen und Motorengeräuschen</p>	<p>Auch in dieser Unterrichtseinheit sollten Eltern ermutigt werden, als Helfer den Lehrer auf Unterrichtsgängen zu unterstützen.</p> <p>Im Unterricht werden vier Schwerpunkte gesetzt, die für alle Schüler von Bedeutung sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Überqueren großer, verkehrsreicher Straßen und Kreuzungen</u> <ul style="list-style-type: none"> - verkehrsreiche Kreuzung - großräumige Kreuzung - mehrspurige Fahrbahnen - Überqueren der Fahrbahn in Abschnitten 2. <u>Sehen und gesehen werden</u> <ul style="list-style-type: none"> - Fahrzeuge an ihrer Beleuchtung erkennen - Blendwirkung bei ungünstiger Witterung oder Gegenverkehr - optische Warnsignale (z.B. Lichthupe, Blinklichter, Fahrtrichtungsanzeiger) - akustische Warnsignale (z.B. Hupe, Glocke, Martinshorn) - Verständigungssignale (z.B. Handzeichen) 3. <u>Das Kind als Mitfahrer im Auto</u> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder sitzen hinten - vor dem Aussteigen umsehen - Verhalten in Abwesenheit des Fahrers 4. <u>Schilder für Fußgänger und Radfahrer</u> <ul style="list-style-type: none"> - Gebot für Fußgänger - Gebot für Radfahrer - Gebot für Fußgänger und Radfahrer gemeinsam - Gebot für Radfahrer und Fußgänger nebeneinander 	

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 1. 2.	Sachunterricht	Wir nehmen am Verkehr teil	Spielen auf der Straße	5 Std.	Grundschule	2	-38-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die StVO (§ 31) verbietet jegliches Spiel auf der Straße und den Seitenstreifen. - Besonders Kinder in Gebieten mit dichter Besiedlung finden oft erschwerte Bedingungen für Spiele im Freien vor. Sie müssen Hilfen erhalten, um trotz dieser Bedingungen sinnvoll und relativ gefahrlos spielen zu können. Neben den Spielen auf verkehrsfernen Flächen muß deshalb u.U. auch auf Spielmöglichkeiten auf Fußwegen eingegangen werden. - Der Lehrer muß das Thema je nach den örtlichen Gegebenheiten behandeln. Möglichkeiten des gefahrlosen Spielens aufzeigen und Spielanregungen mit den Kindern erproben.</p> <p>Vorausgegangene Themen:</p> <p>Kl.1: Sicherheit auf dem Schulweg (1.1.1) Mit der Klasse unterwegs (1.1.2) Bei Wind und Wetter unterwegs (1.1.3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Am sichersten ist das Spielen in Gärten, Grünanlagen, auf Höfen usw. - Beim Spielen und Fahren auf dem Fußweg muß auf Fußgänger Rücksicht genommen werden. - Ein Spiel muß so angelegt sein, daß es auch auf dem zur Verfügung stehenden Raum gespielt werden kann. - Der Bordstein darf beim Spielen nicht überschritten werden (auch nicht hinter Bällen herlaufen) - Kettcars, Kinderfahrräder, Roller u.ä. sind Spielzeuge, die nicht auf die Fahrbahn gehören. - Ein Spielfeld auf dem Fußweg muß so angelegt sein, daß es vom Autofahrer schon von weitem gesehen werden kann. - Am Beginn des Spiels festgelegte Grenzen nicht ohne Überlegung überschreiten. - Auf ein Spiel verzichten, wenn keine geeignete Spielfläche vorhanden ist. - Auch einen weiteren Weg zu einem geeigneten Spielplatz gehen. - Hilfen Erwachsener in Anspruch nehmen können, um sich Spielgelegenheiten zu erschließen oder zu erhalten (z.B. bei der Forderung nach einer verkehrsberuhigten Spielstraße). - Das Spielfeld nach Kriterien der Sicherheit aussuchen können. 	<ul style="list-style-type: none"> Kinderfahrrad Kettcar Dreirad Roller Gehweg Radweg Fahrbahn Bordstein Spielstraße 		<p>Nur in intensiver Auseinandersetzung mit den tatsächlich vorhandenen Spielmöglichkeiten der Schüler kann das Thema zufriedenstellend behandelt werden. Dabei darf auf keinen Fall auf Unterrichtsgänge und auf die Erörterung der Gegebenheiten an Ort und Stelle verzichtet werden.</p> <p>Das Durchspielen einzelner Spiele, das Erfinden neuer Spiele und die Auswahl der passenden Spielorte gehören zum Unterricht. Das bedeutet, daß ein Großteil des Unterrichts außerhalb des Klassenzimmers stattfinden muß.</p> <p>Im Klassenzimmer sollten Überlegungen angestellt werden, wo zusätzliche Spielflächen gewonnen werden können und was die einzelnen Schüler oder die Klasse unternehmen können, um auf diesen Flächen spielen zu dürfen.</p> <p>Eltern als Helfer ansprechen!</p>	

Kl.2: Sicherheit im Verkehr (2.1.1)

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 2. 1	Sachunterricht	Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht	Natürliche Zeiten	8 Std.	Grundschule	2	-39-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Notwendigkeit eines Kalenders bewußt machen.</p> <p>Natürliche Zeiten und Kalender stehen in direkter Beziehung.</p> <p>Vorausgegangenes Thema:</p> <p>Einfache Zeitabläufe (1.2.1)</p> <p>Querverbindung:</p> <p>Mathematik. Uhrzeiten und Daten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen, daß eine Jahresübersicht nach bestimmten Ordnungskriterien angelegt sein muß - Monate mit jahreszeitlich bedingten Besonderheiten kennenlernen und den einzelnen Jahreszeiten zuordnen können - einen Kalender benutzen können - Jahresuhr oder Kalender basteln 		<p>Kalender</p> <p>Namen der Jahreszeiten, Monate, Wochentage</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Verdeutlichen, daß es unmöglich ist, auf einem Blatt mit 365 nummerierten Kästchen einen bestimmten Tag zu suchen. - Kreisgespräch über mögliche Ordnungskriterien. - Nach 30/31 (28) Tagen einen Querstrich ziehen und die so erhaltenen Monate färben. - Auf einem Arbeitsblatt mit vorgegebener Kopfleiste die Monate durchnummerieren und die Sonntage kennzeichnen. - Jedem Monat wird eine charakteristische Besonderheit zugeordnet. - Im Gespräch über wetterbedingte Freizeitgestaltung die Jahreszeiten erarbeiten. - Eine Jahresuhr (vorgegebenes Raster) mit Namen für Monate und Jahreszeiten versehen und die Symbole für jeden Monat einzeichnen oder aufkleben.

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 2. 2.	Sachunterricht	Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht	Wir gestalten Räume	6 Std.	Grundschule	2	-40-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Ein Zimmer in seiner Funktion als Lebensraum erkennen. Modell eines Raumes der Wohnung oder der Schule herstellen.</p> <p>Erste Einsichten in richtige Größenverhältnisse bei der Einrichtung dieses Modells anbahnen.</p> <p>Vorausgegangene Themen: Wir lernen die Schule kennen (1.2.2) Wo wir spielen können (1.4.1) Einfache Zeitabläufe (1.2.1)</p> <p>Thematischer Bezug: Wir leben in der Familie (2.3.1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - einen Raum der Wohnung oder der Schule in seiner Funktion kennen - verschiedene Möglichkeiten des Zuhauseins in einem Raum kennenlernen - ein Modellzimmer bauen und einrichten lernen - etwas über Größenverhältnisse erfahren - mit Schere, Klebstoff, Schachteln, Stoff, Papier, Pappe und Knetmasse arbeiten - Stummes Spiel als ein Mittel zur Darstellung von Handlungsabläufen kennenlernen - Einsicht gewinnen, daß man mit seiner Einrichtung und seinen Sachen sorgsam umgeht 	<p>Raum</p> <p>Größe</p> <p>Modell</p>	<p>Schuhkarton</p> <p>alte Schachteln</p> <p>Tapetenreste</p> <p>Pappe</p> <p>verschiedene Stoffe</p> <p>Klebstoff</p> <p>Knetgummi</p> <p>Schere</p>	<p>Unterrichtsgespräch:</p> <p>Die Wohnung im Tageslauf des Kindes: Durch stummes Spiel Tätigkeiten darstellen, die einem bestimmten Raum der Wohnung oder der Schule zugeordnet werden können.</p> <p>Jede(s) Kind/Gruppe baut das Modell eines Zimmers und erfährt dabei, daß die Größen aufeinander abgestimmt sein müssen.</p> <p>Gespräch über die Funktion und die sich daraus ergebende Einrichtung des Raumes. Schneiden, Kleben, Kneten der "Einrichtung".</p>	

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 3. 1	Sachunterricht	Wir leben zusammen	Wir leben in der Familie (Aufgaben und Rollen)	6 Std.	Grundschule	2	-41-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Familie als Ort, wo die Mitglieder (auch ältere Menschen) in gegenseitiger Gefühlsbindung Schutz, Sicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten finden; aber auch Aufgaben übernehmen müssen.</p> <p>Aus der unterschiedlichen Rollen- und Aufgabenverteilung darf sich keine Rangfolge ergeben.</p> <p>-----</p> <p>Vorausg. Thema: Wie wir leben (1.3.1)</p> <p>Thematischer Bezug: Wir gestalten einen Raum (2.2.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eine Familie besteht aus mehreren oder einem Erwachsenen und Kindern - Menschen brauchen einander: ein Kind braucht zu seiner Entwicklung die Hilfe Erwachsener, ältere Menschen benötigen die Zuwendung der jüngeren - Aufgaben kennen, die in der Familie übernommen werden müssen: was tun Erwachsene, was können Kinder tun? 	<p>Familie</p> <p>Vater</p> <p>Mutter</p> <p>Alleinerzieher</p> <p>Großvater</p> <p>Großmutter</p>	<p>Familienbilder (auch ausländische Familien!)</p> <p>selbsterstellte Arbeitsblätter</p>	<p>Die Familiensituation der ausländischen Schüler berücksichtigen!</p> <p>In dieser UE wird die wertende Unterscheidung zwischen "vollständiger" und "unvollständiger" Familie nicht vorgenommen, weil diese Unterscheidung und die damit verbundene Wertung zur Bildung von Einstellungen und zur Festigung von Vorurteilen beiträgt.</p> <p>Es wird deshalb empfohlen, von "Alleinerziehern" zu sprechen.</p> <p>Die Eltern vorher informieren und in die Arbeit einbeziehen.</p> <p>Da die Schüler eigene Erfahrungen einbringen und über Familienkonflikte berichten könnten, sind von Seiten des Lehrers Toleranz und behutsames, rücksichtsvolles Vorgehen geboten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit Bildern, Texten und Erzählungen unterschiedliche Familien darstellen oder aus der eigenen Familie erzählen (Lehrer). - Dadurch die Schüler anregen, über die Tätigkeiten, Aufgaben- und Rollenverteilung in ihrer Familie zu erzählen (wenn möglich, besonders auf die ausländischen Schüler eingehen). - Konfliktpunkte herausarbeiten und in kleinen Spielszenen darstellen. - Mögliche Lösungen finden. - Spielinhalte besprechen und spielen, in denen die herkömmlichen Rollen getauscht sind. - Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten. - Stichwortsammlung von rollenspezifischen Tätigkeiten anfertigen (vervielfältigen). - Jedes Kind malt auf dem Arbeitsblatt seine Familienmitglieder und ordnet die Tätigkeit zu. 	

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 3. 1	Sachunterricht	Wir leben zusammen	Wir leben in der Familie (Mann und Frau)	2 Std.	Grundschule	2	-42-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Die Geschlechter sind verschieden. Die Kinder werden von der Mutter geboren.	<ul style="list-style-type: none"> - die äußeren Geschlechtsmerkmale, die Mann und Frau unterscheiden, kennen und benennen können - wissen, daß das Kind im Körper der Frau heranwächst und von ihr geboren wird 	<ul style="list-style-type: none"> - themenbezogene Materialien benutzen - Bücher und Bilder zur Information verwenden 	Schwangerschaft Geburt Scheide Glied Hodensack Brust Schamhaare	Bilder und Bildbände über Schwangerschaft und Geburt	Der Lehrer sollte sich der außerordentlichen Tabuisierung der Sexualität in ausländischen Familien bewußt sein. An Bildmaterial die Geschlechtsunterschiede von Mann und Frau erkennen und benennen lassen. An einem geeigneten Fotoband oder Kinderbuch die Veränderungen einer schwangeren Frau und die Geburt sehen. Das Erlebnis und die Freude der Eltern über die Geburt eines Kindes besprechen.

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 4. 1	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Wie wir unsere Freizeit aktiv gestalten können	5 Std.	Grundschule	2	-43-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Ziel des Unterrichts ist es, die Kinder zu befähigen, ihre freie Zeit kreativ auszufüllen. Dazu gehört auch eine umfassende, detaillierte Information über die Angebote im Wohngebiet.</p> <p>Thematischer Bezug: Spiele auf der Straße (2.1.2)</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Wo wir spielen können (1.4.1)</p>	<p>Die Schüler sollen Zeit, die von Verpflichtungen frei ist, kreativ gestalten lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich allein oder mit anderen betätigen - mit anderen in Spielsituationen auskommen - neue Spielmöglichkeiten erfinden - Angebote für Freizeitgestaltung im Stadtteil kennen- und nutzenlernen 	<p>Freizeit Spielregeln</p>	<p>verschiedenes Spielmaterial Informationsblätter Kirchen, Sportvereine etc.</p>	<p><u>Hinweis:</u> Nicht Erlebnisberichte nach Wochenenden, Ferien usw. sind Ziel des Unterrichts, sondern die Vorbereitung der Schüler auf "freie Zeit".</p> <ul style="list-style-type: none"> - möglicher Ausgangspunkt: Planung eines freien Nachmittags - Schüler berichten über das, was sie in ihrer freien Zeit gern tun, was ihnen Spaß macht - Ansatzpunkte für die Gestaltung freier Zeit werden in der Klasse dargestellt, z. B. Spielregeln für selbsterfundenes Spiel entwickeln - Kinder bringen verschiedene Spielzeuge mit, tauschen aus, spielen gemeinsam damit - die Kinder werden mit den verschiedenen Angeboten und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Stadtteil (u. U. besonderen Ferienangeboten) bekanntgemacht (Schwimmbad, Abenteuerspielplatz, Puppenspiel, Bücherei etc.) - Kinder besuchen nachmittags gruppenweise entsprechende Einrichtungen 	

Themenleiste

	Fach Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2.	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Wir kaufen für ein gemeinsames Vorhaben ein	1 Std.	Grundschule	2	-44-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Eine einfache Speise gemeinsam planen und zubereiten.</p> <p>Am konkreten Beispiel kritisches Kaufverhalten anbahnen.</p> <p>Das gemeinsame Vorhaben umfaßt die Planung, den Einkauf der Zutaten, die Zubereitung der Speise und deren Verzehr.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eine gemeinsame Mahlzeit vorbereiten: - Überlegungen anstellen, welche Zutaten benötigt werden - Zutaten besorgen (Unterrichtsgang: Wochenmarkt, Geschäft) - wissen, daß es verschiedene Arten von Einkaufsstätten gibt - Lebensmittel nach Obst und Gemüse sortieren können, mit den richtigen Namen benennen können - wissen, daß man Waren vor dem Einkauf vergleichen muß (Preis; Verpackung; Menge) - erklären können, warum einige Obstsorten aus anderen Ländern eingeführt werden - Zutaten zum Obstsalat sachgerecht zubereiten können - Umgang mit Handlungssymbolen üben - Umgang mit dem Küchenmesser üben - Verteilung von Aufgaben in der Gruppe üben - Rücksicht auf andere Gruppenmitglieder nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Obst Gemüse Namen verschiedener Obst- und Gemüsearten 	<ul style="list-style-type: none"> Obst- und Gemüseabbildungen Wortkarten Arbeitsblätter 	<p>Ein besonders geeignetes Beispiel für diese Unterrichtseinheit ist die Zubereitung eines Obstsalates.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gespräch: Wir wollen einen Obstsalat zubereiten - Was kann man dort hineintun? - Abbildungen von Früchten nach der Oberbegriffen OBST und GEMÜSE sortieren - mit Wortkarten versehen - Arbeitsblatt mit Obstsorten beschriften und anmalen - Gespräch über Herkunft des Obstes (Garten, Supermarkt, Obstmarkt, Südländer etc.) - Unterrichtsgang zum Wochenmarkt - in kleinen Gruppen für einen Obstsalat einkaufen - Zubereitung des Obstsalates besprechen (Arbeitsblatt mit Handlungssymbolen) - Obstsalat zubereiten und gemeinsam essen 	

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 5. 1	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Eine Bohne keimt und wächst	3 Std.	Grundschule	2	-45-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Am Beispiel der Bohne die Entwicklung vom Samen bis zur Pflanze beobachten.</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Kl. 1: Wir pflegen Pflanzen (1.5.1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eine Pflanze pflegen - einen Bohnenkalender anlegen und selbständig die jeweiligen Beobachtungen eintragen - die Schüler sollen die Bestandteile eines Bohnensamens kennenlernen und erkennen, daß der Keimling als winzige, vollständige Pflanze im Samen vorgebildet ist (mit Stengel, Blättern und Wurzel) - Bohnen unter verschiedenen Wachstumsbedingungen beobachten - Umgang mit der Lupe üben 	<ul style="list-style-type: none"> - Bohnensamen quellen keimen - Keimling - Keimblatt - Samenhaut - Stengel - Wurzel - (Laub-) Blatt 	<ul style="list-style-type: none"> - Sproß 	<ul style="list-style-type: none"> - Blumentöpfe - Untersetzer - Erde - Bohnensamen - Bambusstäbe - Gläser - Waage (Briefwaage) - Beobachtungsbögen - Lupen - Arbeitsblatt 	<ul style="list-style-type: none"> - nach der Pflege einer Pflanze im ersten Schuljahr ziehen wir uns nun selbst Bohnen aus Samen heran - die Bohnensamen werden gewogen (Gewicht notieren), in ein großes Glas geschüttet (oberen Rand markieren) und mit reichlich Wasser übergossen (zwei Tage stehen lassen) - beobachten des Quellvorganges, wiegen, messen und berichten - in Gruppen- oder Partnerarbeit einen trockenen und einen gequollenen Samen untersuchen (Ergebnisse notieren, aufzeichnen) - jeder Schüler setzt gequollene Samen in einen Blumentopf, der auf der Fensterbank untergebracht und feucht gehalten wird - Langzeitbeobachtung: Wachstum beobachten und im "Bohnenkalender" eintragen - der Lehrer setzt zum Vergleich einige Samen verschiedenen Bedingungen aus (ohne Erde, ohne Licht, ohne Wasser, ohne Luft, ohne Wärme, mit Streusalz, mit Waschlauge) - die Vorgänge des Keimens und Wachsens unter diesen Bedingungen beobachten, aufschreiben und zeichnen

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 5. 2	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Tiere sind kein Spielzeug - Pflege eines Tieres	4 Std.	Grundschule	2	-46-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Voraussetzungen für die Haltung und Pflege eines Tieres kennenlernen.</p> <p>Vermenschlichende Einstellung gegenüber Tieren abbauen. Sachkenntnis erwerben und dadurch Tiere richtig halten können.</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Kl. 1: Wir beobachten Tiere (1.5.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Pflegeansprüche der Tiere richten sich nach ihren Bedürfnissen - menschliches Denken und Handeln kann nicht auf Tiere übertragen werden - Tiere sind kein Spielzeug - nicht jedes Tier ist für die Tierhaltung geeignet - Tierhaltung darf andere Menschen nicht belästigen - durch Beobachten und Vergleichen von Tieren, Puppen, Stofftieren usw. grundsätzliche Unterschiede herausfinden - Pflegeplan ausfüllen und lesen können - Regeln für Tierhaltung und -hygiene kennen - über verschiedene Haustiere Bescheid wissen - gezielte Tierbeobachtungen anstellen können - Übernahme von Teilaufgaben innerhalb einer gemeinsamen Arbeit (Verantwortungsbewußtsein) - Informationsquellen nutzen können 			<p>Das benötigte Zubehör richtet sich nach der Art des Tieres, das in der Klasse gehalten wird.</p>	<p>Haltung und Pflege eines Heimtieres (z. B. ein Paar Zebrafinken) in der Klasse über einen längeren Zeitraum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwachsene um Auskunft fragen (Tierhalter, Zoohandlungen) - Bilder, Broschüren, Hinweise aus Büchern über Tierhaltung und -pflege sammeln und für das in der Klasse gehaltene Tier auswerten - Pflegeplan erarbeiten - Fütterung und Reinigung in einen Kalender eintragen - Bewegung und Verhalten der Tiere regelmäßig beobachten

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 5. 3	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Erfahrungen mit Luft	8 Std.	Grundschule	2	-47-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Durch eine Reihe von Versuchen wird deutlich gemacht:</p> <p>Luft braucht Platz</p> <p>Der Erfahrungsbereich der Schüler soll vertieft werden durch Versuche zu:</p> <p><u>-Luft leistet Widerstand</u></p> <p><u>-bewegte Luft hat Energie</u></p> <p><u>-Luft ist elastisch</u></p> <p>Die Versuche haben nur einen spiel- und phänomenbezogenen Charakter. Es genügen Feststellungen mit Wenn-Dann-Beziehungen.</p> <p><u>Thematischer Bezug:</u> Wir messen Temperaturen (2.5.4)</p>	<p>Luft braucht Platz</p> <p>Luft leistet Widerstand, wenn wir einen Gegenstand durch die Luft bewegen</p> <p>Luft läßt sich zusammendrücken und dehnt sich wieder aus</p> <p>sachgerechtes Benutzen von Versuchsmaterial</p> <p>fragen, beobachten, schlußfolgern</p> <p>beobachtete Vorgänge sachlich deuten</p> <p>gemeinsam kleine Zusammenfassungen formulieren und abschreiben</p> <p>einfachen Versuchsablauf zeichnen</p>	<p>Luft</p> <p>bewegte Luft</p> <p>Wind</p> <p>Widerstand</p> <p>zusammendrücken</p> <p>ausdehnen</p> <p>elastisch</p>	<p>Luft</p> <p>bewegte Luft</p> <p>Wind</p> <p>Widerstand</p> <p>zusammendrücken</p> <p>ausdehnen</p> <p>elastisch</p>	<p>Aquarien (Plastikschüsseln)</p> <p>Bechergläser (Joghurtbecher)</p> <p>Korken</p> <p>Tischtennisbälle</p> <p>Papiertücher</p> <p>Erlenmeierkolben mit einmal durchbohrtem Stopfen</p> <p>Trichter</p> <p>Wolldecke o. ä.</p> <p>Regenschirme</p> <p>Windmühlen</p> <p>Watte</p> <p>Luftballons</p> <p>aufblasbare Bälle</p> <p>Ballpumpen</p>	<p><u>Versuche zu:</u> Luft braucht Platz</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedenartige und verschieden große Körper in randvoll gefüllte Becher legen - Becherglas mit der Öffnung nach unten in ein Aquarium tauchen (auch mit trockenem Papiertuch); evtl. Versuchsanordnung zeichnen - Becherglas unter Wasser füllen, umkippen und mit Strohhalm Luft einblasen - in einen Erlenmeierkolben mit Stopfen und Trichter Wasser einfüllen danach durch den vollen Trichter einen Strohhalm in den Kolben führen <p><u>Versuche zu:</u> Luft leistet Widerstand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partnerarbeit: Mit gespannter Wolldecke über den Hof laufen - gleich große Stücke Papier (flach, einmal gefaltet, geknüllt) gleichzeitig fallen lassen - mit offenem und geschlossenem Regenschirm über den Hof laufen <p><u>Versuche zu:</u> Bewegte Luft hat Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Windmühle o. ä. vom Wind bewegen lassen - Watte wegpusten (auch mit Pappen "Wind" erzeugen) - aufgeblasene Luftballons fliegen lassen (nicht verschließen!) <p><u>Versuche zu:</u> Luft ist elastisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - aufgeblasene, verschlossene Ballons kneten - Luftpumpenventil zuhalten, Kolben eindrücken, Kolben rasch loslassen - Bälle nach und nach aufpumpen und prellen lassen (Anzahl und Höhe der Hopsen festhalten)

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 5. 4	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Wir messen Temperaturen	4 Std.	Grundschule	2	-48-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Das Thermometer kennen und benutzen lernen, dabei erfahren, daß wir uns nicht allein auf unsere Sinnesorgane verlassen können.	<ul style="list-style-type: none"> - erfahren, daß das Wärmeempfinden uns täuschen kann, weil es zu ungenau ist - erkennen, daß Temperaturen nur mit einem Thermometer genau gemessen werden können - Teile des Thermometers (nur Flüssigkeitsthermometer) kennen und benennen können - erfahren, daß fallende oder steigende Flüssigkeitssäule abnehmende oder steigende Temperatur bedeutet - Thermometer ablesen können - Verschiedene Thermometer unterscheiden und benennen können 	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsam kurze Versuchsbeobachtungen formulieren und abschreiben 	Temperatur Thermometer (Fiebertherm. Außenthermom. Raumthermom. Badethermom.) Grad (Celsius) Thermometerflüssigkeit Flüssigkeitssäule Gradeinteilung	Verschiedene Thermometer (z.B. Fieberthermometer, Raumthermometer, Badethermometer, Außenthermometer) Modell (Thermometer aus Pappe) große Gefäße (Bechergläser) Tauchsieder Eiswürfel Kartuschenbrenner Stövchen Erlenmeierkolben Stopfen Kapillarröhrchen	<ul style="list-style-type: none"> - durch Fühlen ermitteln, wie "kalt" oder "warm" das Wasser ist (3 Gefäße mit Wasser auf ca. 12°, 25° und 40° erhitzen) - eine Hand, die aus warmem Wasser kommt, empfindet anders, als wenn sie vorher in kaltes Wasser tauchte - Thermometer liefern dazu objektive Ergebnisse - zur Einübung des Meßverfahrens können viele, für Kinder interessante Temperaturen gemessen werden (z.B. Schnee, warmes oder heißes (Vorsicht!) Wasser, Körpertemperatur o.ä.) - Teile des Thermometers - für Ableseübungen kann man ein Modellthermometer aus Pappe herstellen (ersatzweise Folie für TLS) <p>Auf Gefahren beim Umgang mit dem Quecksilberthermometer (giftig!) hinweisen.</p>
<u>Thematischer Bezug:</u> "Erfahrungen mit Luft" (2.5.3)					

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 6. 1	Sachunterricht	Wir sammeln und ordnen Materialien aus der Natur	Wir sammeln Schneckenhäuser, Muscheln oder Federn (alternativ: andere Naturmaterialien z. B. Steine)	4 Std.	Grundschule	2	-49-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Interesse für die Natur wecken</p> <p>Handelnder Umgang mit Materialien aus der Natur</p> <p>Sammeln und Ordnen nach eigenen und vorgegebenen Kriterien</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Materialien aus der Natur sammeln und nach Farbe und Form ordnen - eine Sammlung anlegen und allmählich ausbauen - einige Materialien mit Namen versehen - einige Namen der gewählten Materialien nennen und benennen können - einfache Zeichnungen dazu anfertigen - Materialien genauer untersuchen und Beobachtetes mitteilen <ul style="list-style-type: none"> - aus Büchern Bildinformationen entnehmen - mit Materialien und Klebstoff sachgerecht umgehen 		<p>Namen einiger gewählter Materialien</p>	<p>Schneckenhäuser</p> <p>Muschelschalen</p> <p>Federn</p> <p>o.a. Naturmaterialien</p> <p>Schuhkartondeckel mit entsprechender Einteilung</p> <p>bebilderte Kinder- und Sachbücher</p> <p>Pappen</p> <p>Klebstoff</p> <p>Lupen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Dieses Thema ist besonders gut als Projektarbeit während eines Schullandheimaufenthaltes geeignet - auf einem Wandertag Naturmaterialien sammeln - Materialien werden geordnet und benannt (keine biologischen Bezeichnungen, sondern z. B. Schneckenhäuser, Möwenfedern, Muscheln) - Sammlung anlegen (in gefächertem Schuhkartondeckel) - Schüler ergänzen die Sammlung evtl. durch aus dem Urlaub mitgebrachte Materialien (Langzeitthema) - bebilderte Kinder- und Sachbücher auslegen - Materialien nach individuellem Interesse (z. B. mit Lupe) untersuchen - Tiere aus Federn kleben (z. B. Vogel, Hahn), evtl. Indianerkopfschmuck basteln - Phantasieposter aus Schneckenhäusern oder Muscheln kleben
	<p>alternativ: Wir sammeln Steine Kl. 3</p> <p>Die Themen sind mit unterschiedlichem Anspruchsniveau austauschbar.</p>				

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 7. 1	Sachunterricht	Wir basteln	Wir basteln zu Weihnachten (Perlen, Stroh, Span)	3 Std.	Grundschule	2	-50-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Schöpferisches Umgehen mit Material	<ul style="list-style-type: none"> - Mit Nadel und Faden umgehen - Span, Finnspan, Ramieband, Stroh schneiden und kleben - Perlen und Stroh auffädeln - Befolgen einer einfachen Anleitung durch Nachmachen - Entwicklung manueller Geschicklichkeit - Einüben von Techniken, die auch in anderen Fächern genutzt werden können 			Nadel Faden Schere Klebstoff Wäscheklammern Span Finnspan Ramieband Stroh Perlen	<ul style="list-style-type: none"> - Der Lehrer stellt vor der Klasse einen Gegenstand her (z. B. Sterne aus Span, Ketten aus Stroh und Perlen) - jeden Arbeitsschritt als Muster aushängen - die Kinder arbeiten lassen und individuell abgestufte Hilfe geben - die Abwandlung des Grundmusters anregen und fördern <p>Hier besteht die Möglichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eltern anzusprechen, um hier mitzuhelfen - eines gemeinsamen Bastelnachmittages mit den Eltern

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
2. 7. 2	Sachunterricht	Wir basteln	Wir basteln für ein Fest	2 Std.	Grundschule	2	-51-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Ideenreicher Umgang mit diverssem "wertlosem" Material</p> <p>Entwicklung manueller Fertigkeiten</p> <p><u>Querverbindung</u> Kunst Deutsch</p>	<p>- Scheinbar wertloses Material zur Dekoration und Kostümierung verwenden können</p> <p>- Erfahren, daß es Spaß machen kann, die Kostümierung erst im Klassenzimmer anzulegen und sich gegenseitig beim Schminken zu helfen</p>			<p>Verschiedene Materialien (siehe "Ergänzende Arbeitshinweise")</p>	<p>Verschiedene Möglichkeiten der Nutzung von 'Abfallstoffen'.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Girlanden aus gefransten Zeitungen - Collagen aus Illustrierten als Wand-schmuck - Locherabfälle als Konfetti - Plakate auf Tapetenrollen - Tischdecken aus bedruckten Tapetenrollen - Dekorationstiere aus Schälchen, Hütchen und aus Zapfen von Eierkartons - Masken aus Kartons, Tüten und Schachteln - Indianerschmuck aus Wellpappe und Federn - Ketten aus bemalten Kronkorken - Gürtel (Zöpfe) aus alten Strumpfhosen, Krawatten oder aus in Streifen geschnittenen Kleidungsstücken/Stoffresten - Ketten aus geschnitzten Korken - Röckchen aus Zeitungspapierstreifen - "Plünnenkiste" als Grundlage für Kostüme

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 1. 1	Sachunterricht	Wir nehmen am Verkehr teil	Straßen im Schulbezirk	6 Std.	Grundschule	3	-52-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Der zunehmende Bewegungsradius der Kinder macht es notwendig, daß sie sich umfassender mit der Verkehrssituation im Schulbezirk auseinandersetzen. Dabei soll den Kindern bewußt gemacht werden, daß zu bestimmten Tageszeiten der Verkehr an Dichte zunimmt. Die Hauptverkehrsstraßen und die besonders gefährlichen Kreuzungen werden aufgesucht und anschließend in einen Plan des Schulbezirks eingezeichnet.</p> <p>-----</p> <p>Vorausgegangene Themen:</p> <p>Kl.1:Sicherheit auf dem Schulweg (1.1.1)</p> <p>Kl.2:Sicherheit im Verkehr (2.1.1) Spielen auf der Straße (2.1.2)</p> <p>Thematischer Zusammenhang: Einfacher Plan vom Wohngebiet (3.2.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - am Ausbau einer Straße (Breite und Beschaffenheit der Fahrbahn) die Verkehrsbedeutung erkennen können - wissen, daß Straßen für unterschiedliche Zwecke (Durchgangs-, Geschäfts- und Wohnstraßen) genutzt werden - Besonderheiten von Einbahnstraßen kennen - erkennen, daß Regeln auf vernünftigen Absprachen der Verkehrsteilnehmer beruhen und der Sicherheit dienen - vorfahrtregelnde Schilder kennen - erkennen, daß bestimmte Straßen für Fußgänger und Radfahrer besonders gefährlich sind - anhand einer konkreten Kreuzung erste Einsichten in den Verkehrsablauf gewinnen - Hauptverkehrsstraßen und Hauptkreuzungen in einen Plan vom Schulbezirk einzeichnen können 	<ul style="list-style-type: none"> Durchgangsstraße Geschäftsstraße Wohnstraße Spielstraße Einbahnstraße Vorfahrt 	<p>Plan vom Schulbezirk</p> <p>Magnettafel</p> <p>Sandkasten</p> <p>Modell</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Schüler berichten über die Unterschiede einiger bekannter Straßen im Schulbezirk. Daraus leiten sich die ersten Einsichten über die Verkehrsbedeutung der Straßen ab. - dabei die Besonderheit der Einbahnstraße herausstellen - an einer belebten Kreuzung den Verkehrsfluß beobachten (für die Absicht des Unterrichts eignet sich am besten eine durch Verkehrsschilder geregelte Kreuzung!) - Kreuzung in der Klasse nachbauen (Modell, Sandkasten) - Regeln als Absprachen bewußt machen, vorfahrtregelnde Schilder kennenlernen - Hauptverkehrsstraßen und Kreuzungen in einen Plan des Schulbezirks einzeichnen (evtl. sicheren Schulwegplan erstellen) 	

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 2. 1	Sachunterricht	Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht	Wohnen heute und früher	6 Std.	Grundschule	3	-53-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Erster Vergleich zwischen dem Leben in früherer und heutiger Zeit. Einsicht vermitteln, daß technische und wirtschaftliche Entwicklungen Veränderungen in unser Leben gebracht haben.</p> <p><u>Thematischer Bezug:</u> Arbeit heute und früher (3.4.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vorratswirtschaft einst und jetzt vergleichen und erklären - Haushaltsgeräte von heute und früher miteinander vergleichen und erklären - erkennen, welche Veränderungen z. B. elektrischer Strom in unser Leben gebracht hat - vergleichbare Objekte in einer Tabelle gegenüberstellen - Bilder, Berichte, Erzählungen älterer Menschen als Informationsquelle nutzen - Museum besuchen, um dort weitere Informationen zu dem Thema zu finden 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorrat - Konserven - Tiefkühlkost - Haushaltsgeräte - elektrischer Strom 	<ul style="list-style-type: none"> - Diverse alte und neue Haushaltsgeräte - Focke-Museum (Bremen) - Geestbauernhaus (Bremerhaven) - "Arbeitsmappe Schule und Museum", Herausgeber: Senator für Bildung, Bremen 1977 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsgespräch über elektrische Haushaltsgeräte und ihre Bestimmung sowie über die Vorratswirtschaft früher und heute - Was tat man früher, als es noch keine elektrischen Haushaltsgeräte gab? Die Schüler sammeln Bilder und Berichte, befragen Eltern und Großeltern, bringen alte Geräte wie Kaffeemühle, Petroleumlampe etc. mit - In einer Tabelle werden heutige Geräte und frühere Gegenstände gegenübergestellt - Bremen: Besuch des Bauernhauses im Focke-Museum (nach vorheriger Absprache mit den dortigen Museumspädagogen) - Bremerhaven: Besuch des Bauernhauses in Speckenbüttel - Nachbereitung des Museumsbesuches unter dem Aspekt: Wie lebten die Menschen früher ohne elektrischen Strom? - evtl. Erlebnisberichte aus früheren Zeiten in den Unterricht einbeziehen 	

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 2. 2	Sachunterricht	Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht	Einfacher Plan vom Wohngebiet	10 Std.	Grundschule	3	-54-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Einen überschaubaren Ausschnitt des Wohnbezirks auswählen, Raum- und Lagevorstellungen in einem Modell festhalten und daraus einen Plan entwickeln.</p> <p>Vorausgegangene Themen:</p> <p>Wir lernen die Schule kennen (1.2.2)</p> <p>Wir gestalten Räume (2.2.2)</p> <p>Thematischer Bezug:</p> <p>Straßen im Schulbezirk (3.1.1)</p> <p>Wir besuchen einen Arbeitsplatz(3.4.1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Einsicht anbahnen, daß Grundrisse (bzw. Pläne) Raumverhältnisse und Lagebeziehungen wiedergeben und die Orientierung erleichtern - erfahren, daß zum Bau eines Modells eine Vergleichsgröße vereinbart werden muß - mit Schere, Klebstoff, Farbe, Schachteln, Papier und Pappe haltbare Modelle bauen - auf einem Modell wie auf einem Plan vom Wohngebiet Wege beschreiben - das Wohngebiet im Atlas wiedererkennen - Symbole erfinden, vereinbaren und verwenden - ein Arbeitsvorhaben mit anderen planen und zu Ende führen - Teilaufgaben innerhalb einer gemeinsamen Arbeit übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Modell Symbol Plan Wohngebiet 	<ul style="list-style-type: none"> selbstgefertigtes Modell Plan des Wohngebiets (schwarz-weiß Folie sowie entsprechendes Arbeitsblatt) Bremen-Atlas bzw. Brhv.-Atlas 	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsgang durch den ausgewählten Bereich - Orientierungshilfen geben durch Aufsuchen markanter Punkte (z.B. Kreuzung, Hauptstraße, Einkaufszentrum, Kirche, Polizei) - auf einer vorgegebenen Grundfläche (mindestens Sandkastengröße!) mit den Kindern die ausgewählten Straßenzüge skizzieren - die als Gebäude zu bauenden Modelle vereinbaren (Vergleichsgröße festlegen) - aus dem gesammelten Material die Modelle bauen - Modelle auf der Skizze einordnen - Wegespiele mit den Kindern erfinden und durchführen - aus dem Modell einen Plan ableiten (beim Aufhängen oder beim Abräumen entdecken, wie praktisch das Umfahren der Modelle ist); Symbole eintragen - die Schüler erhalten einen vereinfachten, verkleinerten Plan vom Wohngebiet, in den sie ihre Häuser als Symbole eintragen (Hinweis: Bei den Einheiten "Straßen im Schulbezirk" und "Geschäfte und Berufe ..." benutzen die Kinder diesen Plan als Grundlage ihrer Kartierungen) - den entsprechenden Kartenausschnitt im Atlas suchen 	

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 3. 1	Sachunterricht	Wir leben zusammen	Ein Kind wird geboren (Sexualität; Zeugung, Schwangerschaft, Geburt)	8 Std.	Grundschule	3	-55-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Dieses Thema soll verdeutlichen, daß Zeugung, Schwangerschaft und Geburt eingebunden sind in besondere menschliche Beziehungen.</p> <p>Das bedeutet für den Unterricht der Grundschule, daß Zeugung, Schwangerschaft und Geburt nicht als isolierte biologische Fakten, sondern im Zusammenhang der menschlichen Beziehungen besprochen werden müssen. Wärme und Zuneigung müssen zum Ausdruck kommen.</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Wir leben in der Familie (2.3.1)</p>	<p>Den sozialen Zusammenhang mit folgenden Schwerpunkten gemeinsam erarbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenleben Erwachsener - Zuneigung, Zärtlichkeit, Liebe - Geschlechtsunterschiede, Geschlechtsverkehr - Zeugung (Eizelle, Samenzelle) - Entwicklung des Kindes - Fürsorge für die werdende Mutter - Vorbereitung auf die Geburt - Geburt - Bedürfnisse und Pflege des Kindes 	<p>Zeugung</p> <p>Schwangerschaft</p> <p>Geburt</p> <p>Geschlechtsverkehr</p> <p>Eizelle</p> <p>Samenzelle</p>	<p>Ganzschrift: "Peter, Ida und Minimum", Otto Maier-Verlag, Ravensburg, Best.-Nr. 35567 (in Bremen bei der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle zu entleihen)</p> <p>Bilder aus Familienalben, Zeichnungen, Fotos</p> <p>"Baby-Pass"</p> <p>Keine schematischen Darstellungen!</p>	<p>Der Lehrer sollte sich der außerordentlichen Tabuisierung der Sexualität in ausländischen Familien bewußt sein und mögliche Schwierigkeiten mitbedenken.</p> <p>Die Eltern vorher informieren und in die Arbeit einbeziehen.</p> <p>Der Unterrichtsstoff sollte auf der Grundlage der zusammenhängenden Geschichte: "Peter, Ida und Minimum" entwickelt werden. Diese Ganzschrift sollte mit den Eltern auf einem Elternabend besprochen werden.</p>	

Themenliste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 3. 2	Sachunterricht	Wir leben zusammen	Ausländische Schüler leben unter uns	6 Std.	Grundschule	3	-56-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Vorurteile gegenüber Ausländern abbauen. Andersartiges Verhalten kennen und erklären.</p> <p>Bemühen um gegenseitiges Verstehen und Akzeptieren fördern.</p> <p>Vorausgegangene Themen:</p> <p>Planung und Durchführung eines gemeinsamen Festes</p> <p>Wie wir leben (1.3.1)</p> <p>Wir leben in der Familie (2.3.1)</p> <p>Querverbindung:</p> <p>Bibl. Geschichte Miriam und Halef</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sich der eigenen Einstellung gegenüber Ausländerkindern bewußt werden und Vorurteile abbauen - einige Wörter, Redewendungen oder ein Lied in der ausländischen Sprache erlernen, um die Schwierigkeiten bewußt zu machen, die das Erlernen einer fremden Sprache mit sich bringt - einsehen, daß man Ausländerkindern bei der Eingliederung in eine deutsche Schulklasse helfen kann, indem man sie in das gemeinsame Spielen und Arbeiten im schulischen und außerschulischen Bereich einbezieht - etwas über fremdländische Lebens- und Arbeitsverhältnisse, Sitten und Gebräuche erfahren - erfahren, warum viele Ausländer ihre Heimat verlassen haben, um in Deutschland zu arbeiten - erkennen, welche Schwierigkeiten Ausländer beim Leben in Deutschland haben und dafür Verständnis wecken 	<p>Ausländer</p> <p>Religion</p> <p>Islam</p>	<p>Ausländer</p> <p>Religion</p> <p>Islam</p>	<p>Geschichte: "Giacomo prügelt sich immer"</p> <p>Schulfunksendungen:</p> <p>"Kinder aus der Türkei" (Erstsendung 09.01.79; 20 Min.)</p> <p>"Türken erzählen aus ihrem Dorf" (Erstsendung 16.01.79; 20 Min.)</p> <p>Beide Sendungen sind als Cassetten bei der Landesbildstelle vorhanden.</p> <p>(selbsterstellte) Personalbögen</p>	<p>Zur Problematisierung und als Einstiegsimpuls eignet sich die Schulfunksendung "Kinder aus der Türkei". Alternativ kann die Einheit auch mit dem "Giacomo"-Text oder mit einem konkreten Streitfall aus der Klasse beginnen.</p> <p>Deutsche und ausländische Schüler beschreiben gegenseitig ihr Aussehen und fertigen Personalbögen mit folgenden Informationen an:</p> <p>Name, Alter, Geschwisterzahl, Herkunftsland, -ort, Religion (evtl. Paßfoto aufkleben).</p> <p>Ausländische Schüler oder Eltern (mit ausreichenden Deutschkenntnissen) berichten über ihr Leben in der Heimat, bringen Bilder und Gegenstände mit.</p> <p>Information über:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wo und wie sie dort arbeiten - wie sie lebten (Großfamilie, Dorfleben) - wie sie wohnten - was und wie sie feiern - warum sie nach Deutschland gekommen sind <p>Alternativ: Bilder aus einem der Lernbücher besprechen; Schulfunksendung: "Türken erzählen aus ihrem Dorf"; Klassenlektüre aus der Stadtbibliothek.</p> <p>Besuch eines türkischen Ladens, evtl. gemeinsam einkaufen und verzehren.</p> <p>Alternativ: Planung und Durchführung eines gemeinsamen Festes evtl. im Rahmen eines Elternabends (evtl. mit deutschen und ausländischen Eltern). Dabei sollen ausländische wie deutsche Kinder jeweils Typisches, Spiele, Essen, Getränke, Kleidung etc. einbringen, sowie türkische und deutsche Musik spielen.</p>

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 4. 1	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Wir besuchen einen Arbeitsplatz	5 Std.	Grundschule	3	-57-

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Am Beispiel eines Arbeitsplatzes im Wohngebiet einen ersten Einblick in die Arbeitswelt bieten.</p> <p><u>Thematischer Bezug:</u> Arbeit heute und früher (3.4.2) Einfacher Plan vom Wohngebiet (3.2.2) Straßen im Schulbezirk (3.1.1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - über den Beruf und die Arbeit der Eltern berichten können - erkennen, daß jeder Beruf wichtig ist - wissen, welche Arbeitsstätten im Wohngebiet vorkommen und in einen Plan eintragen können - einen Arbeitsplatz besuchen - sich zu einem Thema durch Befragen von Personen informieren können 		<p>Beruf</p> <p>Begriffe der besuchten Arbeitsstätte</p>	<p>Arbeitsstätten</p> <p>Arbeitsblätter mit gezielten Erkundungs- und Beobachtungsaufgaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - von den Berufen der Eltern ausgehen und diese nach Möglichkeit in die Erkundung einbeziehen - die Erfahrung der Eltern als Experten nutzen: Eltern einladen, die über ihren Beruf berichten - am Beispiel herausstellen, daß alle Berufe für die Gemeinschaft notwendig sind (z.B.: Was passiert, wenn es ab morgen keine Müllabfuhr gibt? Was passiert, wenn niemand mehr nachts arbeitet?) - auf einem Unterrichtsgang Arbeitsplatz, -bedingungen, -vorgänge und arbeitende Menschen kennenlernen. Arbeitende Menschen anhand eines Fragenkatalogs befragen - Auswertung des Unterrichtsgangs anhand der Fragebögen und der gemachten Beobachtungen <p><u>Anmerkung:</u> Da die Kinder heute kaum noch Möglichkeiten haben, Menschen bei ihrer Arbeit zu beobachten, ist es notwendig, eine Arbeitsstätte aufzusuchen. Wo es sich anbietet, können bei diesem Thema auch die Post, die Feuerwehr oder die Polizei aufgesucht werden.</p>

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 4. 2	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Arbeit heute und früher: Brotherstellung alternativ: -Zigarrenmacher -Schiffbauer	8 Std.	Grundschule	3	-58-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>An einem Beispiel (Schiffbauer, Brot-herstellung, Zigarrenmacher) den Wandel der Arbeits- und Lebensbedingungen aufzeigen.</p> <p>Vergleich der Arbeitsverfahren damals und heute. Den Wandel der Handarbeit zur Maschinenarbeit am Beispiel verdeutlichen.</p> <p>Vergleich der Arbeitsbedingungen damals und heute.</p> <p>Vergleich der Lebensbedingungen und Wohnverhältnisse damals und heute.</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Kl. 3: Wohnen heute und früher (3.2.1)</p>	<p>Vor- und Nachteile des Einsatzes von Maschinen an verschiedenen Beispielen erkennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Getreideanbau und -verarbeitung früher und heute kennenlernen und vergleichen - Entwicklung der Mühlen aufzeigen: vom Quetschstein zur elektrischen Mühle - Entwicklung des Brotbackens verfolgen: der Bauer als Selbstversorger, der Kleinbäcker zur Versorgung der Städte, die Brotfabrik heute - Arbeitsbedingungen bei Hand- und Maschinenarbeit kennenlernen und vergleichen - die wichtigsten Getreidearten kennen 	<p>Handarbeit Maschinenarbeit</p> <p>Hafer Roggen Gerste Weizen</p>	<p>Fotos zum Getreideanbau, zur Mühlenentwicklung und zum Brotbacken</p> <p>Mühle (in Oberneuland-Focke-Museum; Bremerhaven-Speckenbüttel)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Museumsbesuch - Wandel des Getreideanbaus und der Ernte: <ul style="list-style-type: none"> - Tabellarische Gegenüberstellung (Veranschaulichung durch Bilder): Bodenbearbeitung durch den Bauern früher (Pflügen, Hacken, Säen, Mähen, Binden, Einfahren, Dreschen) - Einsatz von Mähdreschern heute - evtl. am Beispiel des Pflügens die sich wandelnden Arbeitsbedingungen aufzeigen - Überlegungen zum Tageslauf eines Bauern früher und eines Landwirtes heute anstellen - Getreide wird zu Mehl verarbeitet: <ul style="list-style-type: none"> - bestimmen verschiedener Getreidearten; überlegen, welche Produkte daraus gewonnen werden - Besuch der Mühle in Oberneuland (vorherige Anmeldung beim Focke-Museum) oder entsprechender Film - Korn mahlen - Das Backen des Brotes: <ul style="list-style-type: none"> - evtl. in der Klasse selbst Brot backen - evtl. einen kleinen Bäckerbetrieb besuchen - evtl. Brotfabrik besuchen oder entsprechenden Film ansehen 	

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 4. 2	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Arbeit heute und früher: Schiffbauer alternativ: Brotherstellung, Zigarrenmacher	8 Std.	Grundschule	3	-59-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>An einem Beispiel (Schiffbauer, Brotherstellung, Zigarrenmacher) den Wandel der Arbeits- und Lebensbedingungen aufzeigen.</p> <p>Vergleich der Arbeitsverfahren damals und heute. Den Wandel der Handarbeit zur Maschinenarbeit am Beispiel verdeutlichen.</p> <p>Vergleich der Arbeitsbedingungen damals und heute.</p> <p>Vergleich der Lebensbedingungen und Wohnverhältnisse damals und heute.</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Kl. 3: Wohnen heute und früher (3.2.1)</p>	<p>Vor- und Nachteile des Einsatzes von Maschinen an verschiedenen Beispielen erkennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schiffbau in Handarbeit vor 150 Jahren und heute in Maschinenarbeit kennenlernen und vergleichen - Entwicklung vom Holzschiff (Segelschiff) zum Eisenschiff (Maschinenschiff) auch im Arbeitsverfahren kennenlernen - Arbeitsbedingungen der Schiffbauer bei Hand- und Maschinenarbeit kennenlernen und vergleichen - etwas über die Lebensbedingungen früher und heute erfahren; sie vergleichen 	<p>Schiffbauer, Schiffszimmermann, Segelmacher, Schmied, Ingenieur, Techniker, Schweißer, Maschinen-schlosser, Werft, (Namen verschiedener Bremer u. Bremerhavener Werften)</p>	<p>Fotos von der Arbeit auf der Werft früher und heute</p> <p>Museum (Bremen: Focke-Museum, Bremerhaven: Deutsches Schifffahrtsmuseum und Morgensternmuseum)</p> <p>Heimatatlas</p> <p>Bremerhavener heimatkundliche Arbeitsblätter</p>	<ul style="list-style-type: none"> - als Ausgangspunkt möglichst Gang zum Museum: alte und neue Schiffe; Schiffs- werften in Bildern und Modellen - Fotos, Bilder, Zeichnungen von Schiffen und vom Schiffbau zur Segelschiffszeit sammeln - die Kinder stellen Vermutungen an, der Lehrer berichtet, wie ein Segelschiff früher gebaut wurde und wer daran arbeitete (verschiedene Berufe) - Fotos, Bilder, Zeichnungen, Heimatatlas, Bremerhavener heimatkundliche Arbeitsblätter - Arbeit heute und früher vergleichen - Wo liegen in unserer Stadt Werften? Wie heißen sie? - Kinder berichten über Wohn- und Lebensbedingungen heute; Lehrer erzählt und berichtet anhand alter Bilder von Wohn- und Lebensbedingungen früher 	

Themenliste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 4. 2	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Arbeit heute und früher: Die Zigarrenmacher alternativ: Brotherstellung, Schiffbau	8 Std.	Grundschule	3	-60-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>An einem Beispiel den Wandel der Arbeits- und Lebensbedingungen im Laufe der Zeit aufzeigen.</p> <p>Vergleich der Arbeitsverfahren damals und heute. Den Wandel der Handarbeit zur Maschinenarbeit herausstellen.</p> <p>Vergleich der Arbeitsbedingungen früher und heute.</p> <p>Vergleich der Lebensbedingungen und Wohnverhältnisse damals und heute.</p>	<p>Vor- und Nachteile des Einsatzes von Hand- und Maschinenarbeit erkennen</p> <p>- Arbeit der Zigarrenmacher vor 150 Jahren kennenlernen (arbeitsteiliges Verfahren)</p> <p>- wissen, daß Tabakverarbeitung ein bedeutender Erwerbszweig in Bremen war</p> <p>- Gründe für den Wandel von der Handarbeit zur Maschinenarbeit nennen können</p> <p>- Arbeitsbedingungen der Zigarrenmacher kennenlernen</p> <p>- Vor- und Nachteile der Heim- und Fabrikarbeit erkennen</p> <p>- etwas über Arbeitszeit und Lohn damals und heute erfahren</p> <p>- Zusammenhang zwischen niedrigem Lohn und Frauen- und Kinderarbeit erkennen</p> <p>- Lebensverhältnisse der Zigarrenmacher am Beispiel Wohnung, Nahrung, Kleidung kennenlernen und sie mit heutigen vergleichen können</p> <p>- auf dem Stadtplan typische Wohngebiete der Zigarrenmacher aufsuchen können</p> <p>- Arbeitsgänge beschreiben</p> <p>- Vergleichsbeispiele tabellarisch darstellen</p> <p>- Argumente finden, verbalisieren, abstrahieren</p>	<p>Handarbeit</p> <p>Maschinenarbeit</p> <p>Heimarbeit</p> <p>Fabrikarbeit</p> <p>Arbeitsbedingungen</p> <p>Lebensverhältnisse</p> <p>Zigarrenmacher</p> <p>Wickelmacher</p> <p>Abstreifer</p> <p>Zigarrensortierer</p> <p>Zigarrenpacker</p> <p>Zigarrenkistenmacher</p>	<p>Bilder</p> <p>Fotos</p> <p>Texte</p> <p>Tabakblätter</p> <p>Pappen für Poster</p> <p>Fotoapparat</p> <p>Ausführliche Hinweise und Ausarbeitungen zu diesem Thema in den Handreichungen.</p>	<p>- als Ausgangspunkt Besuch im Focke-Museum mit Demonstration oder Besuch im Kreishelmuseum in Osterholz-Scharmbeck (Ausstellung von Handwerkszeug und Rohmaterial)</p> <p>- wenn möglich, Schüler durch eigenes Herstellen einer Zigarre Erfahrungen sammeln lassen</p> <p>- Fotos, Bilder, Texte sammeln oder herstellen</p> <p>- durch Fotos oder UG typische Zigarrenmacherhäuser kennenlernen</p> <p>- nicht altersgemäße Texte über Lebensverhältnisse in Lehrerersählung darbieten</p> <p>- durch Rollenspiel Prinzip der Fließbandarbeit kennenlernen (s. Handreichungen)</p> <p>- pro und contra Diskussion "Handarbeit" (oder auch "Heimarbeit") (s. Handreichungen)</p> <p>- aus selbstgeknipsten Fotos vom UG Poster mit Informationen herstellen</p>	

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 5. 1	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Tiere entwickeln sich: Vom Mehlwurm zum Mehlkäfer	6 Std.	Grundschule	3	-61-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Entwicklungsprozesse als Merkmal allen Lebens beobachten. Wachstum kann mit einer Umwandlung der Gestalt verbunden sein. Ein Phänomen durch Beobachten und Vergleichen erklären.</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Kl. 2: Tiere sind kein Spielzeug - Pflege eines Tieres (2.5.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - wissen, daß ein "Mehlwurm" kein Wurm ist - anhand von Beobachtungen die einzelnen Entwicklungsstadien kennenlernen - Larve, Puppe und Käfer unterscheiden sich im Verhalten - nachweisen, daß die Gestaltveränderungen zum Entwicklungskreis des Mehlkäfers gehören - der Entwicklungskreis hat vier Stadien: Ei, Larve, Puppe, Käfer - Transfer herstellen: den beobachteten Entwicklungskreis auf andere Insekten übertragen (z. B. Biene, Schmetterling, Maikäfer, Kartoffelkäfer) - Beobachtungen über einen längeren Zeitraum protokollieren können - Beobachtungsprotokolle deuten können - Zuverlässigkeit im Umgang mit Lebewesen zeigen 	<ul style="list-style-type: none"> - Larve, Puppe und Käfer unterscheiden sich im Verhalten - nachweisen, daß die Gestaltveränderungen zum Entwicklungskreis des Mehlkäfers gehören - der Entwicklungskreis hat vier Stadien: Ei, Larve, Puppe, Käfer - Transfer herstellen: den beobachteten Entwicklungskreis auf andere Insekten übertragen (z. B. Biene, Schmetterling, Maikäfer, Kartoffelkäfer) 	<ul style="list-style-type: none"> Mehlwurm Larve Puppe Mehlkäfer Ei Gestaltänderung Entwicklungskreis 	<ul style="list-style-type: none"> Mehlwürmer Quarkbecher Weizenkleie (Haferflocken) Getreidekörner Apfelscheiben Lupen Symbole von Larve, Puppe und Käfer für das Zählprotokoll Die Grundschule Heft 11/1974 Westermann Folie: Die Entwicklung von Käfer und Schmetterling Westermann 358 707 	<ul style="list-style-type: none"> Aus Gründen der Handhabbarkeit, des Beobachtungszeitraumes und des Tierschutzes ist der Mehlkäfer das ideale Versuchstier. Allgemeiner Hinweis: Die Arbeiten sind z.T. Kurzarbeiten (vgl. Wetterbeobachtungen) - Mehlkäferlarven frei beobachten (20 pro Gruppe, Lupen) - Entwicklung einer Tafelzeichnung nach Angaben der Schüler - Ergänzung einer Tafelzeichnung vom Körperbau - Vergleich Mehlwurm - Regenwurm - Überlegungen zur Haltung der Tiere anstellen (Lehrerinformation zum natürlichen Lebensraum) - Lebensraum einrichten (im Quarkbecher Haferflocken, Mehl und ggf. Getreidekörner mischen, 20 Mehlwürmer darauflegen und das Eingraben beobachten. Die Mischung mit einer Apfelscheibe bedecken, die regelmäßig erneuert wird. Starke Sonneneinstrahlung oder direkte Heizungsluft vermeiden) - nach einer Woche Becher zur Kontrolle leeren - das "unbekannte Lebewesen" (Puppe) und abgestreifte Larvenhäute beschreiben - Vermutungen zu deren Herkunft anstellen - Zählprotokoll (Tabelle) anlegen - Zählprotokoll für alle Stadien wöchentlich weiterführen - Entwicklung des Mehlkäfers mit vier Stadienbildern im Entwicklungskreis darstellen - Übertragung auf andere Insekten - Vögel sind natürliche Feinde der Mehlkäfer

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 25.	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Pflanzen sind von der Umwelt abhängig alternativ: - Frühblüher - Löwenzahn	5 Std.	Grundschule	3	-62-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Einblick gewinnen in die Abhängigkeit der Pflanzen von ihrer Umwelt. Einige Pflanzen kennenlernen.	<ul style="list-style-type: none"> - Langzeitversuch beobachten und protokollieren - Wachstumsbedingungen nennen können - Temperatur, Sonnenstand und Tageslänge sind Umweltbedingungen, die sich ändern - Licht im Wald ist eine sich ändernde Umweltbedingung - Frühblüher sind ihrer Umwelt angepaßt - Frühblüher speichern die Wachstoffsstoffe in Wurzelstöcken, Zwiebeln, Knollen - Beobachtetes zeichnen - einige Frühblüher kennenlernen 		Zwiebel Knolle Wurzelstock	Hyazinthenzwiebeln Hyazinthenläser abgekochtes Wasser Kohle Arbeitsblätter	Die Problematik des Themas "Pflanzen sind von ihrer Umwelt abhängig" läßt sich auch sehr gut am Beispiel des Löwenzahn aufzeigen <ul style="list-style-type: none"> - Langzeitbeobachtung: Hyazinthen wachsen lassen - Tagebuch darüber führen Erkenntnis: Die gesamte Pflanze ist bereits in der Zwiebel vorhanden, auch die Wachstoffsstoffe sind in der Zwiebel gespeichert) - Wiederholung der Wachstumsbedingungen (Bohne), Nährstoffe, Wasser, Wärme, Licht - Einige Blumen blühen sehr früh im Frühjahr - Überlegungen zu den Wachstumsbedingungen zu dieser Jahreszeit anstellen - Warum blühen einige Blumen trotzdem schon jetzt? - Betrachtung von Bildern: <ol style="list-style-type: none"> 1. Buchenwald im Frühjahr mit blühenden Buschwindröschen 2. Buchenwald im Sommer 3. Tannenwald ohne Bodenwuchs - Warum ist es möglich, daß die Frühblüher schon so zeitig im Jahr blühen? - Vermutungen äußern - Betrachtung von Frühblühern mit ihren unterirdischen Teilen (z.B. Buschwindröschen, Sauerklee, Scharbockskraut, Schneeglöckchen) - in vorgegebene Zeichnungen die unterirdischen Teile einzeichnen - weitere frühblühende Blumen mit ihren unterirdischen Teilen mitbringen lassen - feststellen, zu welcher Gruppe sie gehören - Tabelle ausfüllen Für Bremen: Besuch der Ökologiestation Schönebeck, Bremen-Nord
Vorausgegangenes Thema: Kl. 2: Eine Bohne keimt und wächst (2.5.1)					

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 5. 3	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Wir beobachten das Wetter	6 Std.	Grundschule	3	-64-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Ungeordnete Sacherfahrungen (Wetter) bewußt machen und den Wetterelementen (Temperatur, Bewölkung, Wind, Niederschlag) zuordnen.</p> <p>Die besonders herausgegriffenen Schätzungen und Beobachtungen erfahren.</p> <p>Das Wettergeschehen über 2 - 4 Wochen möglichst exakt beobachten, messen und in einer Tabelle festhalten.</p> <p>Vorausgegangene Themen: Kl. 2: Wir messen Temperaturen (2.5.4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wetterelemente (Temperatur, Bewölkung, Wind, Niederschlag) kennen und benennen können - Temperaturen messen können - Bewölkung schätzen können - Windrichtung und -stärke erkennen können - Haupt- und Zwischenrichtungen der Windrose kennen - Niederschlag treffend benennen - einige Symbole für die Wetterbeobachtungstabelle kennen und verwenden - Beobachtungen täglich in die Tabelle eintragen - fertige Tabellen lesen und Vergleiche anstellen können - Beobachtungen über einen längeren Zeitraum in eine Tabelle eintragen - Symbole erfinden können - gebräuchliche Symbole und Tabellen lesen und deuten können - mit Arbeitsmaterialien sachgerecht umgehen können - schriftliche Bastelanleitung befolgen können (Windrichtungsmesser mit Windrose) 	<ul style="list-style-type: none"> - Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen 	<p>Temperatur</p> <p>Bewölkung</p> <p>wolkenlos</p> <p>heiter</p> <p>halbbedeckt</p> <p>bedeckt</p> <p>Windfahne</p> <p>Windrichtung</p> <p>Himmelsrichtung</p> <p>Windrose</p> <p>Norden, Osten, Süden, Westen</p> <p>Nordost, Nordwest, Südost, Südwest</p> <p>Windstärke</p> <p>Niederschlag</p> <p>Regen</p> <p>Schnee</p> <p>Hagel</p> <p>Nebel</p> <p>Tau</p> <p>Wetterkarte</p>	<p>Thermometer</p> <p>Windfahne</p> <p>Arbeitsblatt für Windrose bzw. dünne Pappe (z. B. Heftdeckel) + kreisförmige Elemente (z. B. matema)</p> <p>Wetterbeobachtungstabelle</p> <p>Legende zur Wetterbeobachtungstabelle</p> <p>evtl. ausgeschnittene Symbole + große Tabelle</p> <p>Cassettenrecorder (für Wetterbericht)</p>	<p>Das Bemühen um genaue Messungen darf nicht zum Anspruch auf Vollständigkeit meteorologischer Daten und Fachbegriffe führen.</p> <p>Es empfiehlt sich, bewegte Wettersituationen abzuwarten (Frühjahr, Herbst)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder berichten über ihre Erfahrungen und Beobachtungen mit dem Wetter - Wettermerkmale herausarbeiten - Gruppenarbeit: Temperaturen schätzen, Bewölkung schätzen, Niederschlag benennen, Windstärke schätzen (Baumbewegung), Windrichtung ermitteln - Himmelsrichtungen kennenlernen (Fixpunkte in und außerhalb des Klassenzimmers) - Beschriften der Haupt- und Zwischenhimmelsrichtungen auf einer auf einem Arbeitsblatt vorgegebenen Windrose bzw. Selbstherstellen eines Windrichtungsmessers mit Windrose (Bastelanleitung s. Handreichung) - aus den Beobachtungen (Unterschiede, Ungenauigkeiten) die Notwendigkeit exakter Messungen ableiten - Symbole für die Wetterbeobachtungen zunächst erfinden lassen, dann geben (Legende) und an tatsächlicher und fiktiver Wetterlage einüben - Wetterbeobachtungstabelle geben und erste Eintragungen vornehmen (evtl. zusätzlich große Tabelle) - tägliche Kurzzeitbeobachtungen durchführen und in die Tabelle eintragen - fertige Tabellen lesen und Wettervergleiche anstellen - Wetterbericht aus Rundfunk (auf Cassette) hören, und mit eigenen Beobachtungen vergleichen

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 6. 1	Sachunterricht	Wir sammeln und ordnen Materialien aus der Natur	Wir sammeln Steine (alternativ: andere Naturmaterialien s. Kl. 2)	4 Std.	Grundschule	3	-65-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Interesse für die Natur wecken.</p> <p>Handelnder Umgang mit Materialien aus der Natur</p> <p>Sammeln und Ordnen nach eigenen und vorgegebenen Kriterien</p>	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Steine sammeln und ordnen - Gruppen- oder Klassensammlung anlegen - einige Steine mit Bezeichnung, Fundort und Datum versehen - aus Büchern Bild- und Textinformationen entnehmen - etwas über Steine (z. B. Feuersteine) erzählen können - wissen, wie man Steine sachgerecht sammelt <p>-----</p> <p><u>alternativ:</u></p> <p>Wir sammeln Schneckenhäuser, Muscheln oder Federn, s. Kl. 2</p> <p>Die Themen sind mit unterschiedlichem Anspruchsniveau austauschbar.</p>		<p>einige Namen der gewählten Materialien</p>	<p>Steine verschiedener Größe: Sand, Kieselsteine, Feldsteine, Feuersteine, Granitsteine</p> <p>Tragetaschen Schreibstift Notizzettel Zeitungspapier</p> <p>Klebstoff Plakafarbe evtl. Lack</p> <p>Knete, Gips oder Ton</p>	<ul style="list-style-type: none"> - auf einem Wandertag oder Schullandheimaufenthalt Naturmaterialien sammeln - nach eigenen Kriterien (z. B. Größe, Aussehen, Form) ordnen - erfahren, wie man Steine sachgerecht sammelt (s. Handreichungen) - weitere Ordnungsgesichtspunkte erfahren wie Gewicht und Härte (s. Handreichungen) - Schüler ergänzen mit im Urlaub gefundenen Steinen die Sammlung (z. B. Schiefer, Sandstein, Bimsstein, Marmor) - Schüler erfahren etwas über (frühere) Verwendung von Steinen - (Gruppen-)Sammlung anlegen Steine numerieren, Datum und Fundstelle angeben - Steinmännchen kleben und anmalen - aus Kieselsteinen Mosaik herstellen, Gruppenarbeit

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
3. 7. 1	Sachunterricht	Wir basteln	Wir basteln zu Weihnachten (Geschenke verpacken)	2 Std.	Grundschule	3	-66-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Schöpferisches Umgehen mit Material.	<ul style="list-style-type: none"> - Geschenke ansprechend verpacken und dabei Form, Beschaffenheit, Größe berücksichtigen <p>Befolgen einer einfachen Anleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - nach Plan genau falten können - Entwicklung manueller Geschicklichkeit - Einüben von Techniken, die auch in anderen Fächern genutzt werden können 			<p>verschiedene, geeignete Papiersorten (u.a. Tonpapier, Seidenpapier)</p> <p>Schere</p> <p>Tesafilm</p> <p>Bänder</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Schüler versuchen, verschieden geformte Gegenstände (z. B. rosarotes Schaukelpferd!) zu verpacken (Abfallpapier!) - Ergebnisse werden besprochen, anschließend mit Geschenkpapier arbeiten - nach einem gezeichneten Faltpapier eine Schachtel mit Deckel herstellen - kleine Geschenke für andere Kinder liebevoll verpacken

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 1. 1	Sachunterricht	Wir nehmen am Verkehr teil	Als Fahrradfahrer unterwegs (Fahrradführerschein)	10 Std.	Grundschule	4	-67-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Verkehrsprobleme, die der Radfahrer im Straßenverkehr bewältigen muß.</p> <p>Ausgehend von den konkreten Situationen des Radfahrers im Straßenverkehr werden Vorfahrtsituationen analysiert. Die Kenntnisse über das verkehrssichere Fahrrad und praktische Übungen mit dem Fahrrad sind Teile des Unterrichts, der mit der Ablegung der Radfahrerprüfung abschließt.</p> <p>Vorausgegangene Themen:</p> <p>Kl.1: Sicherheit auf dem Schulweg (1.1.1) Kl.2: Sicherheit im Verkehr (2.1.1) Spielen auf der Straße (2.1.2) Kl.3: Straßen im Schulbezirk (3.1.1)</p>	<p>Folgende Vorfahrtregelungen soll der Schüler kennen und auf dem Übungsparcours praktisch anwenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kreuzungen ohne Verkehrszeichen - beschilderte Kreuzungen - Kreuzungen mit Lichtzeichenanlagen - wissen, wie sich Radfahrer an Kreuzungen mit und ohne Radweg einordnen - das Abbiegen nach links und rechts im Übungsparcours praktisch anwenden können - Verkehrszeichen und -regeln, die den Radfahrer betreffen, dem Sinn nach kennen - wissen, daß Sach- und Personenbeförderung die Sicherheit des Fahrrades und des Radfahrers verringern - die Teile des verkehrssicheren Fahrrades zeigen und benennen können - die Regeln in der Praxis anwenden können (Schulhof/Jugendverkehrsschule) 	<p>Die Schüler sollen Begriffe der Vorfahrtregelung, der für sie zutreffenden Verkehrszeichen und -regeln dem Sinn nach beherrschen.</p> <p>Teile des verkehrssicheren Fahrrades:</p> <p>Glocke Scheinwerfer Schlußleuchte Rückstrahler Tretstrahler Handbremse(n) Rücktrittsbremse Speichenreflektoren</p>	<p>Filme:</p> <p>FT 2008 Das verkehrssichere Fahrrad</p> <p>FT 2009 Das Fahrrad als Transportmittel</p> <p>FT 953 Vorfahrt bei gleichberechtigten Straßen</p> <p>FT 952 Einordnen und Abbiegen</p> <p>Verkehrszeichen</p> <p>Magnettafel mit Zubehör</p> <p>Übungsparcours auf dem Schulhof</p> <p>Testbogen zur Radfahrerprüfung</p> <p>Übungen mit dem Fahrrad (Handreichung zum Lehrplan Verkehrserziehung, Bremen 1975)</p>	<p>Wegen des hohen Anteils praktischer Übungen auf dem Schulhof empfiehlt es sich, diese Unterrichtseinheit in allen Klassen einer Schule parallel durchzuführen. Um effektiv üben zu können, sollte sich der Lehrer um Unterstützung (z. B. Eltern, Polizeibeamte) bemühen oder, sofern möglich, die Differenzierungsstunden nutzen.</p> <p>Der Unterricht baut auf den in den Klassen 1 - 3 erworbenen Kenntnissen auf und verknüpft sie mit den Situationen des Radfahrers im Straßenverkehr.</p> <p>Folgende Schwerpunkte bestimmen den Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorfahrtregelungen - Abbiegevorgänge - Verkehrszeichen und -regeln, soweit sie den Radfahrer betreffen - das verkehrssichere Fahrrad - praktische Übungen mit dem Fahrrad 	

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 2. 1	Sachunterricht	Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht	Wir verwenden Karten	12 Std.	Grundschule	4	-68-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die in den vorausgegangenen Schuljahren gewonnenen Erfahrungen im Umgang mit Modellen, Bildern, Luftbildern und einfachen Plänen werden aufgegriffen. In einem systematischen Kurs wird die Entstehung von Karten nachvollzogen und ihre Verwendung eingeübt.</p> <p>Vorausgegangene Themen:</p> <p>Wir lernen die Schule kennen (1.2.2)</p> <p>Wir gestalten Räume (2.2.2)</p> <p>Einfacher Plan vom Wohngebiet (3.2.2)</p> <p>Thematischer Bezug:</p> <p>Die Anfänge der Stadt Bremen (4.2.3)</p> <p>Die Entwicklung Bremens und Bremerhavens als Hafenstädte (4.2.4)</p> <p>Freizeit im Umland (4.4.1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Pläne, Karten, Maßstäbe verstehen und verwenden - Symbole kennen und lesen (Legende benutzen) - Raumvorstellung aufbauen - eine vorgegebene Skizze zu einer thematischen Karte ausarbeiten - Objekte auf Stadtplänen mit Hilfe von Straßenverzeichnis und Gitternetz auffinden - Umgang mit Lineal, Zollstock und Maßband - Arbeitsvorhaben mit anderen planen und durchführen - Teilaufgaben innerhalb einer gemeinsamen Arbeit übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Raumvorstellung aufbauen - eine vorgegebene Skizze zu einer thematischen Karte ausarbeiten - Objekte auf Stadtplänen mit Hilfe von Straßenverzeichnis und Gitternetz auffinden - Umgang mit Lineal, Zollstock und Maßband - Arbeitsvorhaben mit anderen planen und durchführen - Teilaufgaben innerhalb einer gemeinsamen Arbeit übernehmen 	<p>Maßstab</p> <p>Luftbild/ Schrägbild</p> <p>Karte/Senkrechtzeichnung</p> <p>Legende</p> <p>Stadtplan</p> <p>Straßenverzeichnis</p> <p>Gitternetz</p> <p>thematische Karte</p>	<p>Einführung in das Kartenverständnis (Klinkhardt)</p> <p>Einführung in das Kartenverständnis (Westermann)</p> <p>Bremen von oben (Senator f.d. Bauwesen)</p> <p>Bremen-Atlas</p> <p>Heimatatlas Bremerhaven</p> <p>Stadtplan mit Straßenverzeichnis</p> <p>Faustskizzen der Schulumgebung</p> <p>Bremerhavener heimatkundliche Arbeitsblätter (Körtge/Thode)</p> <p>Plattform Tivoli-Hochhaus</p> <p>Radarturm Bremerhaven</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenzimmer ausmessen und in einfachem Maßstab (1:50) als Grundriß zeichnen - die Notwendigkeit der Verkleinerung hierbei erfahren - diesen Grundriß mit vorgegebenen Möbelsymbolen einrichten (kleben) - vorgegebenen Grundriß eines Stockwerks der Schule ausmessen und mit dem eigenen Klassenraum vergleichen - Räume nach Lage und Funktion beschreiben - einen markanten Ausschnitt in Wirklichkeit, Luftbild und Karte vergleichen (z. B. Bahnhofplatz Bremen vom Tivoli-Hochhaus, Hafengebiet Bremerhaven vom Radarturm) - Unterschiede zwischen Karte und Luftbild herausstellen (Bedeutung der Legende ergibt sich) und aus dem Atlas weitere Beispiele nutzen <p>Übungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Stadtplan mit Hilfe des Straßenzeichnisses und des Gitternetzes Straßen und Gebäude suchen (Bremen-Atlas S. 5) - aus Umrißkarten thematische Karten und Wegeskizzen herstellen

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 2. 2	Sachunterricht	Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht	Einführung in die Zeitleiste	4 Std.	Grundschule	4	-69-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>An dem Beispiel der "Generation" sollen die Schüler Veränderungen während eines begrenzten Zeitabschnittes herausfinden, so daß allmählich ein Zeitbegriff vorbereitet wird.</p> <p>Vorausgegangenes Thema:</p> <p>Wohnen heute und früher (3.2.1)</p> <p>Arbeit heute und früher (3.4.1)</p> <p>Thematischer Bezug:</p> <p>Die Anfänge der Stadt Bremen(4.2.3)</p> <p>Die Entwicklung Bremens und Bremerhavens als Hafenstädte (4.2.4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - einen Stammbaum lesen können und Verwandtschaftsbeziehungen erkennen - Zeitraum der Generation kennenlernen - Informationen über Eltern, Großeltern etc. einholen - über Veränderungen von einer Generation zur anderen sprechen - zeitliches Umfeld der Eltern, Großeltern etc. aus Erzählungen kennenlernen - Informationen über die eigene Familie einholen - eigenen Stammbaum malen 	<ul style="list-style-type: none"> - auf einer Zeitleiste eine Grobeinteilung vornehmen - Daten und Bilder in eine Zeitleiste eintragen können 	<p>Generation</p> <p>Verwandtschaftsbeziehungen (Großmutter, Großvater, Onkel usw.)</p> <p>Zeitleiste</p>	<p>Zeitleiste an einer Wand des Klassenraumes</p>	<p>Hinweis: Es sind auch andere Beispiele möglich, an denen Veränderungen und Entwicklungen aufgezeigt und die damit zur Grundlage der Erstellung einer Zeitleiste werden können (so z.B. "Eisenbahn"; "Auto"; "Schule").</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand des Stammbaums (Folie, Arbeitsblatt) einer erdachten Familie Verwandtschaftsbeziehungen, Generationen, Zeitererscheinungen etc. besprechen - in eine vorbereitete Zeitleiste im Klassenraum alle Daten des Stammbaumes eintragen - Schüler tragen in eine eigene Zeitleiste über ca. 100 Jahre die Daten des Stammbaumes ein (Hausaufgabe) - Kennzeichnung der Generationen an der Zeitleiste - Gegenstände, Bilder, die die Schüler mitbringen, werden in die Zeitleiste eingeordnet - eigenen Stammbaum malen, mit Daten versehen (evtl. Fotos einkleben) <p>- Zeitleiste in der Klasse verlängern; bei gegebenen Themen Daten eintragen, Bilder aufkleben</p>

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 2. 3	Sachunterricht	Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht	Die Anfänge der Stadt Bremen	10 Std.	Grundschule	4	-70-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Am Beispiel Bremens aufzeigen, welchen natürlichen Bedingungen eine Stadt ihre Entstehung verdanken kann.</p> <p>Die besonderen historischen Bedingungen für die Entwicklung der Handelsstadt Bremen herausarbeiten:</p> <p>Handelswege Marktrecht Bischofsstadt Befreiung von der Vorherrschaft des Erzbischofs.</p> <p>Vorausgegangene Themen:</p> <p>Wir verwenden Karten (4.2.1)</p> <p>Einführung in die Zeitleiste (4.2.2)</p> <p>Thematischer Bezug: Die Entwicklung Bremens und Bremerhavens als Hafenstädte (4.2.4)</p>	<p>- Drei wesentliche Voraussetzungen für die Besiedlung Bremens kennen:</p> <p>Lage am Fluß (Weser mit altem Nebenarm Balge für Wasserversorgung, Fischfang, Bootshafen)</p> <p>Lage an der Furt ("Verkehrsknotenpunkt" alter Handelswege, Fährbetrieb, Schutz des Übergangs, Versorgung und Beherbergung von Durchreisenden, Handel mit Durchreisenden)</p> <p>Lage an und auf der Düne (Schutz vor Wind und Überschwemmung und vor Feinden)</p> <p>- die Bedeutung des Marktrechts für eine Siedlung erkennen</p> <p>- Texte (Sagen und Geschichten) zur Information verwenden</p> <p>- gemeinsam an der Gestaltung von Spielszenen arbeiten (szenischer Gang durch die Zeitleiste, z. B.: Gestaltung von Konflikt- und Entscheidungssituationen, die heute als historische Ereignisse oder Sagen gelten)</p>	<p>Siedlung</p> <p>Furt</p> <p>Fischfang</p> <p>Weser</p> <p>Balge</p> <p>Düne</p> <p>Fähre</p> <p>Handelsweg</p> <p>Heidentum</p> <p>Christentum</p> <p>Willehad</p> <p>Ansgar</p> <p>Bischof</p> <p>Dom</p> <p>Marktrecht</p>	<p>Selbst erarbeitete Folien und Skizzen</p> <p>Karten (Atlas)</p> <p>Hörbild-Cassetten</p> <p>Prospekte und Bilder über die Entwicklung Bremens</p> <p>Geschichte-Geschichten aus Bremen-Bremerhaven (Schünemann-Verlag)</p>	<p>An die Überlieferungen gebundene freie szenische und sprachliche Nachgestaltung von bremischen Sagen und Geschichten.</p> <p>Auf einer Karte (mit verzweigtem Flußsystem, sumpfigem Gelände, Engstelle am Fluß mit festen Ufern, Seitenarm, Düne, Wald) sollen die Schüler gruppenweise einen geeigneten Platz aussuchen.</p> <p>Auf eine Transparentkarte vom heutigen Stadtkern Bremens wird eine Blankofolie gelegt; hierauf Düne, Balge und Weser markiert.</p> <p>Im übrigen kann hier die Sage von der Bremer Gluckhenne eingefügt werden.</p> <p>Einsatz der Hörbild-Cassette "Wie es begann". Bremen wurde als Bischofsstadt Mittelpunkt der Christianisierung des Nordens (Willehad und Ansgar). Einsatz der Hörbild-Cassette "Ansgar, der Missionar aus dem Norden".</p> <p>965 "Geburtsurkunde" Bremens (Verleihung des Marktrechts an den Bremer Erzbischof); 1035 findet der erste Freimarkt statt.</p> <p>Die Bremer machen sich vom Erzbischof unabhängig: 1004 Bau des Steinernen Roland und des Rethauses.</p> <p>Weiterentwicklung des Handels</p> <p>Betrachtung alter Stadtpläne: Wie entstanden die Wallanlagen.</p> <p>Einordnen der besprochenen Ergebnisse in die Zeitleiste</p> <p>Unterrichtsgang: Die noch vorhandenen markanten Stellen werden aufgesucht und im Stadtplan eingetragen.</p>	

Themenieiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 2. 4	Sachunterricht	Wir finden uns in Raum und Zeit zurecht	Die Entwicklung Bremen und Bremerhavens als Hafenstädte	13 Std.	Grundschule	4	-71-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Am Beispiel der Gründung Bremerhavens darstellen, wie die gezielte und beabsichtigte Anlage eines Hafens zur Entstehung einer Stadt geführt hat. Entscheidend dabei waren nicht nur natürliche, sondern auch politische Gründe. Dabei soll die besondere Rolle von Bürgermeister Smidt herausgestellt werden.</p> <p>Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter, die den Hafen bauten, sind zu veranschaulichen.</p> <p>Anhand der bremischen Häfen soll die Abhängigkeit beider Städte voneinander und vom Welthandel verdeutlicht werden.</p> <p>Es soll weiterhin dargestellt werden, wie als Folge der Weserkorrektur die Stadt Bremen zu einem modernen Hafenausbau und damit zu neuer Seehafengeltung kommt. Abschließend ist an einem Schwerpunktbeispiel (Container-Umschlag) die heutige Bedeutung der Hafengruppe Bremen/Bremer-</p>	<p>- wesentliche Voraussetzungen und Bedingungen für die Anlage Bremerhavens kennen:</p> <p>Weserversandung, drohender Verlust der Seehafengeltung Bremens, Lage am seeschifftiefen Wasser, Gebietsabtretung durch das Königreich Hannover</p> <p>- wissen, daß wichtig für die Entwicklung Bremerhavens war:</p> <p>Ausweitung des Überseehandels auf Amerika, verstärkte Auswanderung und späterer Beginn der Passagierschiffahrt, Ansiedlung großer Werftbetriebe</p> <p>- wissen, daß die Weserkorrektur (L.Franzius 1895) im Zusammenhang mit dem Ausbau der Hafenanlagen in Bremen selbst eine erneute Seeschiffahrt bis Bremen ermöglichte</p> <p>- heutige Bedeutung der bremischen Häfen (Bremen und Bremerhaven!) kennen:</p> <p>Massengüter (Erze, Getreide) Stückgut (Kaffee, Tabak, Baumwolle) Container (Maschinen, Fertigwaren, Südfrüchte) Auto-Umschlag Anbindung an Kanal, Schiene und Straße (Verkehrslage)</p> <p>- Texte und Karten zur Information verwenden und auswerten</p> <p>- Hörfunksendungen bewußt hören, Informationen entnehmen und verarbeiten</p> <p>- Bei einem Museumsbesuch gezielt Informationen sammeln</p> <p>- gemeinsam an der Gestaltung von Spielszenen arbeiten (s. 4.2.3, S. 70)</p>	<p>Weserversandung</p> <p>Bürgermeister Smidt</p> <p>van Ronzelen</p> <p>Königreich Hannover</p> <p>Großherzogtum Oldenburg</p> <p>Weserkorrektur</p> <p>Franzius</p> <p>Auswanderung</p> <p>Passagierschiffahrt</p> <p>Werft</p> <p>Reederei</p> <p>Massengut</p> <p>Stückgut</p> <p>Container</p> <p>Tidehafen</p> <p>Dockhafen</p> <p>Schleuse</p>	<p>Karten</p> <p>Thematische Karten der Häfen</p> <p>Schulfunksendung zur Gründung Bremerhavens (in Vorbereitung)</p> <p>Atlas Bremen/Bremerhaven</p> <p>Bremerhavener heimatkundliche Arbeitsblätter</p> <p>"Schiffe, Güter, Häfen" (Westermann)</p> <p>Geschichte-Geschichten aus Bremen-Bremerhaven (Schünemann-Verlag)</p> <p>"Fluten dringen in die Stadt" (Hochwasser in vergangener Zeit), Kassettentonband Nr. 22 4011, Landesbildstelle 1982</p> <p>Fts. Richt. d. Behandl.</p> <p>haven als der zweitgrößten der Bundesrepublik herauszustellen.</p> <p>Vorausgegangene Themen:</p> <p>Wir verwenden Karten (4.2.1)</p> <p>Anfänge der Stadt Bremen (4.2.3)</p> <p>Thematischer Bezug: Einführung in die Zeit-</p>	<p>Lehrerzählung bzw. Schulfunksendung als Einstieg in die Vorgeschichte zur Gründung Bremerhavens.</p> <p>Arbeit an einer Karte des Unterweserlaufs.</p> <p>Lehrervortrag und Gespräch: Wie man vor Beginn des Maschinenzeitalters einen Hafen baute (Unterschiede in der Arbeit früher und heute).</p> <p>van Ronzelen und der Hafenbau an der Geestemündung. (Evtl. Auswertung einer Schulfunksendung.)</p> <p>Unterrichtsgang bzw. Wandertag für Bremer Schulen: Überblick über das Hafengebiet vom Radarturm; Schiffahrtsmuseum mit Bildern und Modellen zur Stadtgeschichte; Gang über den Seedeich von ehemaliger Einfahrt zum Alten Hafen bis zur ehemaligen Einfahrt in den Neuen Hafen.</p> <p>Arbeit an thematischer Karte zur Weserkorrektur (Bremerhavener heimatkundliche Arbeitsblätter).</p> <p>Vortrag und Gespräch: Ausbau der stadtbremischen Häfen nach der Weserkorrektur. Dock- und Tidehäfen (Zeichnung, Modell).</p> <p>Funktion und Aufgabe einer Schleuse.</p> <p>Arbeit an Bildern, Skizzen und Arbeitsheften (z.B. Westermann): Containerbeförderung von Waren auf Schiffen, LKW und Bahn.</p> <p>Zusammenfassung, abschließende Behandlung im Gespräch, anhand von Bildern, Skizzen, Karten, Filmen und Dias: Heutige Bedeutung der bremischen Häfen in Bremen und Bremerhaven.</p> <p>An die Überlieferungen gebundene freie szenische und sprachliche Nachgestaltung von Geschichten und Anekdoten.</p>	

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 3. 1	Sachunterricht	Wir leben zusammen	Jungen und Mädchen entwickeln sich (Vorbereitung auf die Pubertät)	6 Std.	Grundschule	4	-72-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Wissen, wie sich der eigene Körper weiterentwickelt. (Vorbereitung auf die Pubertät, Verständnis für das andere Geschlecht weiterentwickeln)</p> <p>Vorausgegangene Themen: Wie wir leben (1.3.1) Wir leben in der Familie (2.3.1) Ein Kind wird geboren (3.3.1)</p>	<p>Pubertät als eine Zeit der Veränderung erfahren und darauf vorbereitet sein, daß</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich der Körper verändert (sekundäre Geschlechtsmerkmale) - man neue Erfahrungen macht und andere Interessen entwickelt - sich die Einstellung zum anderen Geschlecht verändert 		<p>Pubertät</p> <p>Regel, Tage (Menstruation)</p> <p>Samenerguß (Pollution)</p> <p>Geschlechtsmerkmale:</p> <p>Schamhaare</p> <p>Achselhaare</p> <p>Brust</p> <p>Bartwuchs</p> <p>Stimmbruch</p> <p>Körperpflege (Intimpflege)</p>	<p>Vergleichende Bildreihen</p> <p>Einfache Schemabilder der Geschlechtsorgane beider Geschlechter in Ganzfotos eingezeichnet</p>	<p>Der Lehrer sollte sich der außerordentlichen Tabuisierung der Sexualität in ausländischen Familien bewußt sein. Die Eltern vorher informieren und in die Arbeit einbeziehen.</p> <p>"Wir spielen nicht mit Mädchen!"</p> <p>"Sollen Jungen und Mädchen gemeinsam turnen?"</p> <p>"Der lädt Mädchen zu seinem Geburtstag ein!"</p> <p>Von solchen und ähnlichen Beispielen ausgehend die Rollenerfahrungen und ihre Veränderungen diskutieren. In diesem Zusammenhang die Kinder über die Veränderungen ihres Körpers informieren. Neu entstehende Stoffe - Hormone - bewirken diese Veränderungen. An Bildreihen die körperlichen Veränderungen sehen und beschreiben. Mit einfachen Schemazeichnungen den Aufbau der Geschlechtsorgane verdeutlichen. Aus der Reifung von Ei- und Samenzellen Menstruation und Pollution erklären.</p>

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 3. 2	Sachunterricht	Wir leben zusammen	Gesunde Ernährung	5 Std.	Grundschule	4	-73-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Richtige Ernährung ist für Wachstum, Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen von großer Bedeutung. Gesunde Nahrung besteht aus einer vielfältigen Misch- und Frischkost.</p> <p>Eine qualitative (ernährungsphysiologische) Analyse von Nahrungsmitteln (Eiweiß, Kohlehydrate, Fett, Wasser, Mineralstoffe, Vitamine) sollte unterbleiben.</p> <p>Vorausgegangenes Thema:</p> <p>Wir kaufen für ein gemeinsames Vorhaben ein (2.4.2)</p>	<p>Der Mensch ist von einer regelmäßigen angemessenen Nahrungsaufnahme abhängig.</p> <p>Wissen, daß</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine gesunde Ernährung aus einer abwechslungsreichen Frisch- und Mischkost besteht, die genügend Vitamine und Mineralstoffe enthält - einseitige Ernährung den Menschen müde und krank und dick machen kann - Vollkornmehl und -brot im Gegensatz zu dem üblicherweise verwendeten Mehl (Typ 405) und Brot (Grau- und Weißbrot) einen höheren Gesundheitswert haben. <p>Eine einfache Mahlzeit herstellen (Planung und Zubereitung) und beurteilen können.</p> <p>Umgang mit der Lupe üben</p>		<p>Über- und Untergewicht</p> <p>Vollkornmehl</p> <p>Vollkornbrot</p> <p>Weizenkorn:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Mehlkörper -Fruchtschale -Keimling <p>Vitamine</p> <p>Mineralstoffe</p> <p>Karies</p>	<p>Schulfrühstück der Kinder</p> <p>Poster: ein dickes und ein dünnes Kind</p> <p>Weißbrot, Toastbrot, Weizenvollkornbrot</p> <p>Brötchen</p> <p>Vollkornbrötchen</p> <p>Lupe</p> <p>Holzbrettchen</p> <p>Messer, Gabel, Löffel</p> <p>Schneebecken</p> <p>Mix-, Rührbecher</p> <p>Schälchen</p> <p>kleine Trinkbecher</p> <p>Tafelskizze oder Folie</p> <p>Weizenkornlängsschnitt quer</p> <p>Rezepte für das gesunde Frühstück (Milchmischgetränke, Müsli)</p> <p>L: Chemie in Lebensmitteln, Verlag 2001</p>	<p>Vor Beginn der Unterrichtseinheit die Eltern über die Inhalte und Absichten informieren.</p> <p>Am Schulfrühstück werden die Ernährungsgewohnheiten der Schüler exemplarisch untersucht und erste Einsichten über die ungesunde Ernährung und deren Auswirkungen herausgearbeitet: z.B. Zucker, Salz, Industriemehle u. Billigfette sind gesundheitsschädlich.</p> <p>Im Unterrichtsgespräch wird ermittelt, was die Schüler zu Hause (1. Frühstück) gegessen und was sie in die Schule (2. Frühstück) mitgebracht haben. Klärung zweier Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Aufgaben hat die Ernährung? 2. Welche Krankheiten können durch falsche Ernährung entstehen? <p>Die Schüler ordnen die Bestandteile ihres Frühstücks nach gesunder und ungesunder Nahrung und bewerten anhand der Ergebnisse ihr Ernährungsverhalten. (Für Schüler ohne Frühstück: Impuls - Benzin - Motor).</p> <p>Erarbeitung des Gesundheitswertes von Weiß- und Vollkornbrot im Vergleich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Genußprobe: Weißbrot-Weizenvollkornbrot und Brötchen-Vollkornbrötchen (Was ist gesünder? Woraus wird Brot hergestellt?) 2. Ein eingeweichtes Weizenkorn (24 Std. vorher) wird aufgeschnitten und mit der Lupe untersucht. Das Gesehene wird von den Schülern skizziert. 3. Tafelskizze (s. Handreichung) gibt das Gesehene wieder und bezeichnet es: Mehlkörper, Keimling, Fruchtschale. Der Lehrer informiert über den Wert der 3 Bestandteile. Übliches Brot besteht überwiegend aus Mehl, das nur aus dem gemahlene Mehlkörper besteht. Das Vollkornmehl enthält dagegen Fruchtschale und Keimling (mit Vitaminen und Mineralstoffen). 4. Transfer der Erkenntnisse des Mehlergleichs auf die Brotsorten (welches Brot ist gesünder?) <p>(Fts. Sp. Begr./Fachsprache)</p>
			<p><u>Fts. Erg. Arbeitshinweise:</u></p> <p>Im Unterrichtsgespräch wird nun ein optimales Frühstück zusammengestellt. Der Lehrer gibt Hilfen und betont nochmals die Wichtigkeit einer Misch- und Frischkost. Gemeinsam werden 2 Rezepte besprochen und zubereitet.</p>		

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 3. 3.	Sachunterricht	Wir leben zusammen	Gefahren für die Gesundheit (Tabletten Nikotin, Alkohol)	4 Std.	Grundschule	4	-74-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Den Schülern sollen Möglichkeiten eines distanzierteren Verhaltens gegenüber Alltagsdrogen vermittelt werden.	Die Schüler sollen - Bewußtsein für Gesundheit entwickeln - die gesundheitsschädigende Wirkung der Alltagsdrogen kennen - Konsumzwänge anhand der Werbung erkennen - sich bewußt werden, daß die Werbung vielfach die Gefährdung für die Gesundheit verharmlost - Beispiele dafür sammeln - Argumente und Verhaltensmöglichkeiten zur Verfügung haben, um in Verführungssituationen (insbesondere im Kreise Gleichaltriger) widerstehen zu können		Nikotin Alkohol Tabletten Drogen	"Drogenprävention in der Schule", Drogenreferat, Senator für Bildung der Freien Hansestadt Bremen "Gesundheitserziehung in der Schule", Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln "Curriculum: Alkohol, Rauchen, Selbstmedikation, Werbung und Gesundheit" (Unterrichtseinheiten für das 1. - 4. Schuljahr), Klett Verlag, Stuttgart, Best.-Nr. 99050	Dieses Thema bietet sich besonders für eine kurze, in jedem Schuljahr und bei aktuellen Anlässen stattfindende Behandlung an. Frühzeitig Verhaltensmuster zu fördern, die eine distanzierte Haltung zu Alltagsdrogen ermöglichen, beinhaltet nicht nur das Vermitteln von Kenntnissen über die gesundheitlichen Gefahren, sondern auch eine pädagogische Arbeit mit dem Ziel, Selbständigkeit zu fördern, Konfliktlösungen zu erleichtern und Selbstwertgefühl aufzubauen, um vorbeugend (Drogen-)Abhängigkeit zu verhindern. Bei der Thematisierung der Alltagsdrogen sowie der Wirkung von Werbung können Teile der Unterrichtsentwürfe aus dem "Curriculum: Alkohol, Rauchen, Selbstmedikation, Werbung und Gesundheit" hilfreich sein. Eine Zusammenarbeit mit den Eltern zur Information über Unterrichtsinhalte und Vorbeugungsmöglichkeiten hat sich als sinnvoll erwiesen. Sowohl zur Elternarbeit als auch zur weitergehenden Information und Beratung stehen die Mitarbeiter des Drogenreferates, Langemarckstraße 113, Tel. 397-9029, zur Verfügung; in Bremerhaven: Verein gegen Suchtgefahren Bremerhaven e. V. Uhlandstraße 8 Tel. 41 41 41 oder 41 41 40

Themenleiste

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 4. 1	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Freizeit im Umland	6 Std.	Grundschule	4	-75-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Ausflugsziele in der näheren Umgebung Bremens/Bremerhavens nach verschiedenen Gesichtspunkten beurteilen und dabei auf die Anwendung und Vertiefung des Kartenverständnisses achten.</p> <p>Die Bedeutung von Naherholungsräumen erkennen.</p> <p>Vorausgegangene Themen: Kl.4: Wir verwenden Karten (4.2.1) Kl.4: Der Mensch in der Landschaft (4.4.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Lage verschiedener Ausflugsziele in der Bremer/Bremerhavener Umgebung und die Wege vom Wohngebiet dorthin mit Hilfe der Atlaskarte beschreiben - die Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten in der Bremer/Bremerhavener Umgebung aufgrund verschiedener Beschreibungen kennenlernen und vergleichen - Ausflugsziele nach vorgegebenen sowie eigenen Gesichtspunkten auswählen und die Auswahl begründen - einen Ausflug gemeinsam planen und vorbereiten - Unterschiede zwischen der physikalischen und thematischen Karte benennen können - die Notwendigkeit von Naherholungsräumen und ihrer Erhaltung verstehen - ein Arbeitsvorhaben mit anderen planen und zu Ende führen 		<p>Naherholungsraum Umgebung</p>	<p>Bremen-Atlas (besonders Seite 32 - 34) / Bremerhaven-Atlas</p> <p>Fotos, Prospekte, Ansichtskarten, Reisebeschreibungen, Reiseführer</p> <p>Bremen für Kinder Kinder-Reise-Führer (Verlag Atelier im Bauernhaus)</p> <p>Willy Wolf: Wanderbuch für Bremerhaven und Umgebung</p> <p>Dias: RX 1 Bremer Umgebung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - möglicher Ausgangspunkt: Planung eines Klassenausfluges in die nähere Umgebung - mögliche Ausflugsziele werden vorgestellt (Schülerberichte; Dias, Bilder, Prospekte, Zeitungsberichte, Reisebeschreibungen) - die vorgeschlagenen Ziele werden auf der Karte aufgesucht (auf die Unterschiede zu Stadtbezirkkarte kann hierbei eingegangen werden) - einige Ausflugsziele werden miteinander verglichen; Leitfragen: Was möchte ich/möchten wir gerne machen? Was kann man dort machen? Wie weit ist es von Bremen/Bremerhaven entfernt? Mit welchem Verkehrsmittel kann man das Ziel günstig erreichen? (Fahrrad, Auto, Eisenbahn, öffentliche Nahverkehrsmittel); Wie kommt man am besten dorthin? (Wegbeschreibungen mit Hilfe der Atlaskarte) Auf Ausflugsziele, die mit dem Fahrrad oder einem öffentlichen Verkehrsmittel leicht zu erreichen sind, sollte in jedem Fall genauer eingegangen werden.

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 4. 2	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Der Mensch in der Landschaft: Marsch und Watt alternativ: Moor, Geest/Heide	8 Std.	Grundschule	4	-76-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Am Beispiel einer typischen Landschaft der näheren Umgebung das Charakteristische ihre Nutzung und den Einfluß durch den Menschen kennenlernen</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Kl.4: Wir verwenden Karten (4.2.1)</p> <p>Thematischer Bezug: Freizeit im Umland (4.4.1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Marsch/Watt als flache, tiefliegende Landschaft kennenlernen, deren Charakter weitgehend vom Wasser abhängig ist: <ul style="list-style-type: none"> - Wasser lagert Sinkstoffe ab und schafft neues Land - Wasser nimmt in Sturmfluten Land und zerstört Lebensraum - Wasser bestimmt die Fruchtbarkeit des Bodens - wissen, daß das heutige Bild der Marsch vom Menschen geprägt ist: <ul style="list-style-type: none"> - Bau der Deiche zur Abwehr gegen das Wasser - Bau von Entwässerungssystemen - Nutzung des Bodens weitgehend als Weideland - Menschen in der Marsch: Bauern und Fischer: <ul style="list-style-type: none"> - ihre Arbeits- und Lebensbedingungen kennenlernen - das Watt als natürliche Landschaft kennenlernen - etwas über die Tierwelt im Watt erfahren und wissen - Marschen im Atlas aufsuchen können - im Rahmen eines Wandertages Landschaft, Vegetation und wirtschaftliche Nutzung erklären können und erfahren, daß dieses Gebiet für die Tierwelt von großer Bedeutung ist - positive Einstellung zum Umwelt- und Naturschutz anbahnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Flachland - Marsch - Watt - Deich - Siel - Priel - Ebbe und Flut - Krabbenfang - Krabbenkutter - Fischer - Viehzucht - Tiere im Watt: <ul style="list-style-type: none"> - Möwen - Muscheln - Krabben - Plattfische - Pierwürmer 	<ul style="list-style-type: none"> - Heimatatlas - Bremerhavener heimatkundliche Arbeitsblätter - Museum (z.B. Nordsee-Museum in Bremerhaven) - Kassettentonband Nr. 22 4010 "Land unter an der Weser", Landesbildstelle - Diareihe RX 1898: "Weser-Hochwasser '81" Landesbildstelle - Schulfunk "Kampf gegen den 'Blanken Hans'", Sendung im Mai 1984, Radio Bremen 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch des Nordsee-Museums mit Marschenmodell oder Anfertigung eines Eigenmodells im Sandkasten; Darstellung: Geest - Marsch - Deich - Watt - wir suchen Marschen und Watten auf dem Heimatatlas - Unterrichtsgespräch über das Besondere dieser Landschaft: flach, vom Wasser abhängig und bedrängt; Entwässerung und Siel - Lehrerzählung: wie der Mensch durch den Deichbau die Marsch als Lebensraum nutzbar machte; Deichbau als Segen und Sklaverei "Wer nich will dieken, de mutt wieken!" - heutige Landwirtschaft in der Marsch: Viehzucht, wenig Ackerbau - Fischer: Krabbenfang - von der Arbeit der Krabbenfischer; Ebbe und Flut bestimmen den Arbeitsrhythmus - Tiere im Watt: Würmer, Muscheln, Seevögel, Plattfische - seit wenigen Jahren Tourismus als neuer Erwerbszweig: warum Menschen, die sich erholen wollen, in die Marsch kommen? (Eigenart, Weite, Ruhe, Stille, reine Luft) - das Watt ist einer der letzten großen Naturräume; dieses Gebiet darf nicht mehr verkleinert werden, wenn die Tierwelt hier überleben soll. Darum sollte der Deichbau nur dem Küstenschutz dienen, nicht der Landgewinnung. 	

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 4. 2	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Der Mensch in der Landschaft: Geest/Heide alternativ: Moor, Marsch und Watt	8 Std.	Grundschule	4	-77-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Am Beispiel einer typischen Landschaft der näheren Umgebung das Charakteristische, ihre Nutzung und den Einfluß durch den Menschen kennenlernen.</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Kl.4: Wir verwenden Karten (4.2.1)</p> <p>Thematischer Bezug: Freizeit im Umland (4.4.1)</p> <p>Einführung in die Zeitleiste (4.2.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Geest als flache bis hügelige Landschaft, mit sandigem Boden, die überwiegend landwirtschaftlich genutzt wird, kennenlernen - Arbeits- und Lebensbedingungen kennenlernen (früher und heute) - erfahren, daß die Heidebewohner früher Schafbauern und Imker waren - etwas über die Wandlung der Heidelandschaft durch den Einfluß des Menschen erfahren: durch Kultivierung und Umstellung von Schaf- auf Rinderzucht wurde aus Heide Ackerland und Wald - positive Einstellung zum Umwelt- und Naturschutz anbahnen - im Atlas Geestgebiete, Heideland, Naturschutzgebiete suchen können - etwas über die Entstehung der Geest wissen - im Rahmen eines Wandertages Landschaft, Vegetation und wirtschaftliche Nutzung erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> - Geest - Sandboden - Heide - Eiszeit - Gletscher - Moränen - Wacholder - Kiefern - Birken - Laubwald - Nadelwald - Ackerbau - Viehzucht - Schafe - Heidschnucken - Naturschutzgebiet 	<ul style="list-style-type: none"> - Heimatatlas - Museum (z.B. Geestbauernhaus, Haus Irmintraut in Fischerhude) - Bilder 	<ul style="list-style-type: none"> - nach Möglichkeit einen Wandertag in das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide unternehmen, darauf ein Bild einer typischen Heidelandschaft (z.B. Totengrund bei Wilsede in der Klasse betrachten und besprechen - Vermutungen anstellen, warum es heute nur noch so wenig Heideflächen gibt, warum sie unter Naturschutz stehen - Lehrererzählung: vom Leben der Bauern in der Heide (Schafzüchter, Imker), wie der Mensch mit Hilfe der Schafe (Heidschnucken) künstlich das Landschaftsbild der Heide erhält. Wie durch Ausbleiben der Schafe Wald wird - wir suchen im Atlas Geestlandschaften und Heideflächen auf - Naturschutzgebiete suchen - wir besprechen Dias und Fotos - wir besuchen ein Geestbauernhaus (Museum) - Lebensbedingungen der Geestbauern früher und heute - was die Bauern heute auf der Geest hauptsächlich anbauen: Getreide, besonders Mais, Rüben, Kartoffeln - Tourismus als neue Erwerbsquelle, Menschen kommen in die Heide und wandern 	

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 4. 2	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Der Mensch in der Landschaft: Moor alternativ: Marsch und Watt Geest/Heide	8 Std.	Grundschule	4	-78-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Am Beispiel einer typischen Landschaft der näheren Umgebung das Charakteristische, ihre Nutzung und den Einfluß durch den Menschen kennenlernen.</p> <p>Vorausgegangenes Thema:</p> <p>Kl.4: Wir verwenden Karten (4.2.1)</p> <p>Thematischer Bezug:</p> <p>Freizeit im Umland (4.4.1)</p> <p>Einführung in die Zeitleiste (4.2.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - das Moor als Landschaft mit einigen typischen Pflanzen kennenlernen: Torfmoos, Heidekraut, Birken und Erlen - etwas über die Entstehung der Moore wissen: Hochmoor - Niedermoor - erfahren, daß echte Moorlandschaften heute Landschafts- oder Naturschutzgebiete sind - Moore im Atlas aufsuchen können - Wandlung des Moores durch den Menschen erfahren - Menschen im Moor: <ul style="list-style-type: none"> - frühe Siedler im Moor waren Torfbauern; Entwässerung und Kultivierung der Moore - Torfabbau früher und heute - heutige Siedlung im (ehemaligen) Moor: Landwirtschaft mit Viehzucht, Ackerbau und Gemüseanbau - etwas über die Tierwelt im Moor erfahren und wissen - im Rahmen eines Wandertages Landschaft, Vegetation, wirtschaftliche Nutzung erklären können - positive Einstellung zum Umwelt- und Naturschutz anbahnen 	<ul style="list-style-type: none"> Hochmoor Niedermoor Torfmoos Heidekraut Birke Erle Birkhuhn Torfbauer Torfstich Torfkahn Torfkanal 	<p>Heimatatlas</p> <p>Bremerhavener heimatkundliche Arbeitsblätter</p> <p>Museum (z. B. Fockemuseum, Morgensternmuseum, Schiffahrtsmuseum)</p> <p>Schulfunk: Er heißt Jan Torf und wohnt im Moor</p>	<ul style="list-style-type: none"> - an einem vor der Klasse aufgehängten großen Bild vom Moor stellen die Kinder Vermutungen an, um welche Landschaft es sich handeln könnte - charakteristische Einzelheiten: <ul style="list-style-type: none"> -offene Tümpel mit sumpfigem Rand -alte Torfstiche - Heideflächen - wo gibt es diese Landschaften, wie heißen sie? - wir suchen Moore im Atlas - wie ist wohl ein Moor entstanden? Hochmoor - Flachmoor oder Niedermoor - wir sehen Dias von typischen Moorlandschaften - evtl. Film - Lehrererzählung: wie der Mensch ins Moor kam und durch harte Arbeit (Entwässerung; Kanal- und Wegebau; Torfabbau) das Land kultivierte und ihm das heutige Aussehen gab - Beispiel: das Teufelsmoor wurde buchstäblich in den Öfen Bremens verheizt - Schulfunksendung - Besuch eines Museums: alte Geräte zum Torfabbau; Torfkähne - viele "richtige" Moore stehen heute unter Landschafts- oder Naturschutz - heutige Landwirtschaft im Moor - Tiere im Moor - Wandertag: Besuch einer Moorlandschaft 	

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 4. 3	Sachunterricht	Wir erkunden unsere Umwelt	Wasserver- und entsorgung (Wir reinigen Schmutzwasser)	10 Std.	Grundschule	4	-79-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Probleme der Wasserver- und entsorgung bewußt machen.</p> <p>Eine positive Einstellung zum Umweltschutz anbahnen.</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Kreislauf des Wassers in der Natur (4.5.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenschaften des Trinkwassers beschreiben und von anderen Wasserarten unterscheiden - beschreiben, auf welchem Weg das Trinkwasser in die Haushalte geleitet wird - wissen, daß in miteinander verbundenen Gefäßen das Wasser stets auf gleicher Höhe steht und der Wasserspiegel waagrecht steht - sich bewußt werden, daß das Wasserleitungsnetz ein System verbundener Gefäße darstellt - wissen, daß Leitungswasser aus Quellen, Grundwasser, Flüssen oder Seen stammt, daß Oberflächenwasser zu Trinkwasser aufbereitet werden muß - durch Versuche nachweisen, daß Schmutzwasser sich reinigen läßt durch absetzen, filtrieren, versickern, daß Sand und Kies als Filter wirken und dies als Modellversuch für die Entstehung von Grundwasser begreifen - erfahren, daß z.B. ölverschmutztes Wasser, Salzwasser, gefärbtes Wasser nicht auf solch natürliche Weise gereinigt werden kann und hieraus die Gefahren für das Grundwasser durch Abfallagerung, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel usw. ableiten - die verschiedenen Abwässer der Haushalte und Industrie, die Aufheizung der Gewässer durch Kraftwerke, Schifffahrt sowie gedankenloses Verhalten des Einzelnen als Ursachen der Wasserverschmutzung erkennen - Notwendigkeit von Maßnahmen zum Schutz des Wassers erkennen - Kanalisation, Kläranlagen, Trinkwasserschutzgebiete, Einschränkung von Motorbootverkehr als notwendige Umweltschutzmaßnahmen erkennen - den Reinigungsprozeß des Wassers in einer Kläranlage beschreiben - einfache Funktionsweisen erkennen - beobachtete Vorgänge sachlich deuten können - Schlüsse ziehen können 	<ul style="list-style-type: none"> - aufarbeiten absetzen - filtrieren - versickern - destillieren 	<p>Trinkwasser</p> <p>Quelle</p> <p>Grundwasser</p> <p>Chlor</p> <p>Abwasser</p> <p>Kanalisation</p> <p>Kläranlage</p>	<p>Leitungswasser, Weserwasser, Schmutzwasserproben aus der Umgebung</p> <p>Trichter, Kunststoffschlauch, Glashahn,</p> <p>Pappbecher, Strohhalm,</p> <p>Bechergläser, Sieb, Filterpapier, Kies, gereinigter Sand, Kochsalz, Petroleum, Reagenzglas, Reagenzglashalter, Spiritusbrenner</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Leitungswasser mit verschiedenen Wasserproben vergleichen (Weserwasser, Regenwasser usw.) - woher kommt unser Leitungswasser? (Unterrichtsgespräch) - Modell einer Wasserleitung mit Hochbehälter (Trichter), Kunststoffschlauch und Glashahn aufbauen - Schülerversuch zur Erarbeitung des Prinzips der kommunizierenden Röhren: Gebogenen Plastikschlauch mit Wasser füllen; Versuch mit zwei Pappbechern, Strohhalm, Klebstoff - wie kann Schmutzwasser gereinigt werden? Schüler machen Vorschläge und führen Versuche durch: Schmutzwasser stehen lassen Schmutzwasser sieben Schmutzwasser filtrieren (Filterpapier) - Lehrerversuch: Schmutzwasser durch ein mit Sand und Kies gefülltes Glasrohr sickern lassen (gereinigten Meersand benutzen) - Schüler untersuchen, ob alle Arten von Verunreinigungen durch Filtern beseitigt werden können (Salzwasser, gefärbtes Wasser, Öl-Wasser-Gemisch) - Versuch zur Erzeugung von Trinkwasser aus Salzwasser durch Destillieren - Bilder und Berichte über Wasserverschmutzungen sammeln - Ursachen der Wasserverschmutzung aufzählen (Informationen aus Sachbuchtexten entnehmen) - Maßnahmen gegen die Wasserverschmutzung finden und auflisten - den Reinigungsprozeß des Wassers in einer Kläranlage anhand von Schaubildern, Dias oder eines Filmes beschreiben

	Fach / Lernbereich	Themenbereich / Thema		Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 5. 1	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Tiere sind ihrer Umwelt angepaßt: Goldfisch/Schwertträger alternativ: Schnecke	6 Std.	Grundschule	4	-80-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
<p>Durch bewußtes, planmäßiges Beobachten eines Tieres erfahren, daß sich Körperbau und Lebensweise entsprechen.</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Tiere sind kein Spielzeug - Pflege eines Tieres (2.5.2)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Text zur Information verwenden - Vermutungen und Fragen äußern - Arbeitsanweisungen lesen und ausführen - Übung in der selbständigen Durchführung von Beobachtungsaufträgen - Tiere gezielt beobachten - das Beobachtete verbalisieren - Körperbau und dessen Funktion in Zusammenhang bringen 	<ul style="list-style-type: none"> - Text zur Information verwenden - Vermutungen und Fragen äußern - Arbeitsanweisungen lesen und ausführen - Übung in der selbständigen Durchführung von Beobachtungsaufträgen - Tiere gezielt beobachten - das Beobachtete verbalisieren - Körperbau und dessen Funktion in Zusammenhang bringen 	<ul style="list-style-type: none"> stromlinienförmig Kiemen Schuppen Flossen 	<p>Aquarium Pumpe (eventuell) Bodengrund Wasserpflanzen Kescher</p> <p>Für jede Gruppe: 1 Goldfisch 1 Plastikbecken (keine Rundgefäße!) 1 Pipette mit Tinte gefärbtes Wasser</p> <p>3 gleichschwere Stücke Plastilin: würfel-, kugel- und stromlinienförmig</p> <p>3 Standzylinder mit Wasserglas</p>	<p>Das Thema "Tiere sind ihrer Umwelt angepaßt" läßt sich auch am Beispiel der Schnecke behandeln. Aus Gründen der Handhabbarkeit ist der Goldfisch (Kaltwasserfisch) das ideale Versuchstier.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler informieren sich mit Hilfe eines Schülerbuches über die Einrichtung eines Aquariums (Ergebnisse werden auf einem Arbeitsblatt festgehalten) - eine Schülergruppe übernimmt die Einrichtung des Aquariums - Problemstellung: Warum halten sich einige Tiere im Wasser, andere in der Luft, unter der Erde, auf Bäumen usw. auf? - Erarbeitung im Gespräch - jede Gruppe bekommt ein Plastikbecken mit einem Fisch - Wodurch ist der Fisch an seinen Lebensraum angepaßt? - Freies Beobachten - Vermutungen und Fragen sammeln und ordnen - Arbeit in den Gruppen nach Arbeitsaufträgen - Arbeitsblatt <ul style="list-style-type: none"> · zur Haut und zur Körperform (evtl. zusätzlich einen toten Fisch mitbringen - Fischgeschäft) · zu den Flossen · zur Atmung

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 5. 1.	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Tiere sind ihrer Umwelt angepaßt: Schnecke alternativ: Goldfisch	6 Std.	Grundschule	4	-81-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Durch bewußtes, planmäßiges Beobachten eines Tieres erfahren, daß sich Körperbau und Lebensweise entsprechen</p> <p>Vorausgegangenes Thema: Tiere sind kein Spielzeug - Pflege eines Tieres (2.5.2)</p> <p>Thematischer Bezug: Wir sammeln Schneckenhäuser, Muscheln, Federn (2.6.1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Text zur Information verwenden - Vermutungen und Fragen äußern - Arbeitsanweisungen lesen und ausführen - Übung in der selbständigen Durchführung von Beobachtungsaufträgen - das Beobachtete verbalisieren - Körperbau und dessen Funktion in Zusammenhang bringen - sich dem Arbeitstempo der Gruppe anpassen - aufeinander Rücksicht nehmen 		<p>Atemloch Weichkörper Gehäuse Kriechsohle Tastfühler Augenfühler</p>	<p>Terrarium sandige Erde Moospolster trockener Zweig Fliegendraht oder Gardinenstoff Salatblätter oder Löwenzahn</p> <p>für jede Gruppe: 2 Schnecken 1 Glasplatte (ca. 15 x 15 cm) 2 Wäscheklammern 1 halbierte Rasierklinge Senf oder Spülmittel Wattestäbchen Möhre Salat Löwenzahn Brennnesseln Essig Mehlschleim Brot Papier warmes Wasser Arbeitsblätter (siehe Handreichungen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler informieren sich mit Hilfe eines Textes (siehe Handreichungen) über die Einrichtung eines Terrariums (Ergebnisse werden auf einem Arbeitsblatt festgehalten) - Eine Schülergruppe übernimmt die Einrichtung des Terrariums - Problemstellung: Warum halten sich einige Tiere im Wasser, an der Luft, auf dem Boden, auf Bäumen usw. auf? Erarbeitung im Gespräch. - Jede Gruppe bekommt eine Schnecke. - An welchen Lebensraum ist die Schnecke angepaßt? Freies Beobachten - Vermutungen und Fragen sammeln und ordnen. - Arbeit in Gruppen nach Arbeitsaufträgen: - Arbeitsblatt <ul style="list-style-type: none"> . zum Aussehen der Schnecke . zum Fressen . zur Fortbewegung . zum Riechen

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 5. 2	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Der Kreislauf des Wassers in der Natur	5 Std.	Grundschule	4	-82-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Phänomene der Verdunstung und der Kondensation, die aus der Umwelterfahrung stammen, sollen isoliert im Experiment untersucht werden.</p> <p>Vorstellungen vom Kreislauf des Wassers in der Natur sollen entwickelt werden.</p> <p>Thematischer Bezug: Wir reinigen Schmutzwasser (Wasserver- und -entsorgung) (4.4.3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen, daß Temperatur, Windstärke und Oberflächengröße Bedingungen für das Verdunsten von Wasser sind - sehen, daß z.B. Benzin, Parfüm oder Äther schneller verdunsten als Wasser - die Siedetemperatur von Wasser kennen - sehen, daß Wasserdampf an kalten Gegenständen kondensiert - folgenden Zusammenhang sprachlich (in freier Form) gestalten: Verdunsten und Sieden ist der Übergang von flüssigem zu gasförmigem Zustand; Kondensieren ist der Übergang von gasförmigem zu flüssigem Zustand - diese Erkenntnisse auf die Phänomene Wolkenbildung und Niederschlag übertragen (Luft enthält immer Wasserdampf. Überall verdunstet Wasser. In kalter Luft kondensiert Wasserdampf zu Wolken. Als Niederschlag kommt Wasser wieder zur Erde zurück.) - wissen, daß auch Tau, Raureif und Nebel Formen von Niederschlag sind - wissen, daß Wasser versickert oder abfließt oder wieder verdunstet - mit Kartuschenbrenner umgehen können - Vorsichtsregeln zum Umgang mit brennbaren Flüssigkeiten beachten - Schema-Zeichnung deuten können - anhand von eigenen Vermutungen Versuche planen, durchführen und Ergebnisse überprüfen - verantwortlich mit Materialien und Geräten umgehen können 	<ul style="list-style-type: none"> verdunsten sieden kondensieren Wasserdampf flüssig gasförmig versickern 	<ul style="list-style-type: none"> Filterpapier Stoffstücke Leine Benzin Parfüm Äther o. ä. Reagenzgläser Reagenzglashalter flache Schalen Fön Kartuschen- oder Spiritusbrenner Eiswürfel 	<ul style="list-style-type: none"> - Einstieg über Umwelterfahrungen der Kinder bzw. über konkretes, beobachtbares Phänomen im Klassenraum - nasse Filterpapier- oder Stoffstücke an einer Leine aufhängen bzw. an die Tafel drücken - mit verschiedenen Haartrocknern (kalte/warme Luft) sowie ohne Fön trocknen - Abfallen der Papierstücke beobachten - eine gleiche Wassermenge im Reagenzglas und in einer flachen Schale verdunsten lassen - je 5 Tropfen Benzin und Wasser in Schalen geben; Schüler beobachten die unterschiedliche Verdunstungsgeschwindigkeit - Wasser wird zum Sieden gebracht; Schüler messen Temperaturen und vergleichen Wassermengen vor und nach dem Versuch - Kondensation des Wassers wird beobachtet an kalten, mit Eis gefüllten Gefäßen, die über siedendes Wasser gehalten werden - Situationen beschreiben (s. auch oben), die verdeutlichen, daß Wasserdampf an kühlen Gegenständen kondensiert (Fensterscheiben, Brillengläser, Kochtopfdeckel, Badezimmer, Spiegel etc.) - Schema-Zeichnung zum Kreislauf des Wassers in der Natur (Arbeitsblatt und Folie bzw. auch Plakat) gemeinsam entwickeln; <ul style="list-style-type: none"> - die einzelnen Vorgänge: Wolkenbildung Niederschlag Versickern Verdunsten <p>beschreiben und dabei die in den Experimenten gewonnenen Erkenntnisse anwenden</p>	

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 5. 3	Sachunterricht	Wir beobachten und untersuchen Belebtes und Unbelebtes in der Natur	Schwimmen und Sinken	4 Std.	Grundschule	4	-83-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Erscheinungen wieder aufgreifen, die den Kindern aus Spielsituationen bekannt sind.</p> <p>Zu erklären versuchen, warum man einen massiven Körper durch Umformen in einen Hohlkörper zum Schwimmen bringen kann.</p> <p>(Aussagen im Sinne des archimedischen Prinzips werden nicht angestrebt.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Materialien (Stoffe) unterscheiden, die schwimmen oder sinken - Tabelle anlegen: Welche Stoffe schwimmen? Welche Stoffe schwimmen nicht? - wissen, daß man durch Formveränderung einen Körper schwimmfähig machen kann - Fälle praktischer Anwendung kennen und erklären können (Anker, Tauchring, Schwimmreifen, Schiff, Bootssteg) - mit Versuchsmaterialien sachgerecht umgehen - einen Versuch planen, durchführen und das Versuchsergebnis mündlich und schriftlich wiedergeben - einen Versuchsablauf zeichnerisch und verbal darstellen - eigene Erfahrungen mit Beobachtungen vergleichen - Vermutungen anstellen und Möglichkeiten der Überprüfung vorschlagen 	<p>sinken schwimmen</p> <p>Körper Hohlkörper</p> <p>Material (Stoff)</p> <p>Vergleich</p>	<p>freie Materialien (z.B. Gebrauchsgegenstände)</p> <p>Wasserbecken Maßzylinder massive Körper aus verschiedenem Material Knete (für Hohlkörper)</p> <p>1 Satz Würfel (1 Satz massive Körper gleichen Rauminhalts aus verschiedenem Material)</p> <p>Bälle</p> <p>Abbildungen von schwimmenden Körpern (z.B. Schiffe)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Freie Versuche mit Gebrauchsgegenständen führen zu ersten Vermutungen 2. Schwimmen von Vollkörpern: Man achte darauf, für Schwimm- und Sinkversuche nur homogene Materialien (Stoffe) wie z. B. Kunststoff, Metall, Holz, Glas usw. zur Verfügung zu stellen 3. Als Hohlkörper verwendet man z. B. eine selbst hergestellte Knetschale (auch Aluminiumfolie; Kappen von Weinflaschen) - Hohlkörper mit Steinchen oder Sand beladen Vermutungen anstellen beobachten, was geschieht Erklärungsversuche der Kinder entgegennehmen 4. Die Auftriebskraft wird subjektiv empfunden, wenn ein schwimmender Körper (Ball) tiefer ins Wasser gedrückt wird. Eine Zunahme der Wasserverdrängung ist dabei zu beachten. (Schülerversuch: Tennisball, 1-l-Gefäß) 	

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 6. 1	Sachunterricht	Wir sammeln und ordnen Materialien aus der Natur	Wir sammeln Pflanzen (auf der Wiese, im Garten oder am Wegesrand)	4 Std.	Grundschule	4	-84-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Interesse für die Natur wecken</p> <p>Handelnder Umgang mit Materialien aus der Natur</p> <p>Sammeln und Ordnen nach eigenen und vorgegebenen Kriterien</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Pflanzen sachgerecht sammeln können - Pflanzen an einfachen typischen Merkmalen erkennen und benennen können - eine Sammlung in Buchform anlegen - Informationen aus Sach- und Bestimmungsbüchern entnehmen können - eine Pflanze zeichnen - eine Pflanze nach ihren Merkmalen beschreiben - mit geprüften Pflanzen, Klebstoff und Folie sachgerecht umgehen können - mit Pflanzen sachgerecht umgehen können 		<p>Namen der gewählten Pflanzen</p>	<p>verschiedene Pflanzen</p> <p>Lupen</p> <p>Pinzetten</p> <p>DIN-A5-Bögen</p> <p>Folie</p> <p>Klebstoff</p> <p>Zeitungspapier und schwere Gegenstände zum Pressen</p> <p>Tuschkästen und Zahnbürsten</p> <p>Sach- und Bestimmungsbücher (s. Handreichungen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Dieses Thema eignet sich besonders für eine Projektarbeit während eines Schullandheimaufenthaltes - Pflanzen am Wegesrand, auf der Wiese oder im Garten sammeln - Pflanzen benennen - Pflanzen pressen und aufkleben bzw. mit Folie überziehen (evtl. als produktive Hausaufgabe) - ein Buch anlegen mit individuellen Notizen - mit Spritztechnik Glückwunschkarten herstellen (s. Handreichungen) - versuchen, eine Pflanze möglichst genau abzuzeichnen

	Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
4. 7. 1	Sachunterricht	Wir basteln	Wir basteln zu Weihnachten (Transparent)	3 Std.	Grundschule	4	-85-

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Schöpferisches Umgehen mit Material.	<ul style="list-style-type: none"> - Einfache Formen entwerfen und in Flächen umsetzen - Teilflächen genau ausschneiden und Flächen sauber hinterkleben - Befolgen einer einfachen Anleitung durch Nachmachen - Entwicklung manueller Geschicklichkeit - Einüben von Techniken, die auch in anderen Fächern genutzt werden können 			Transparentpapier Tonpapier Schere oder Federmesser Klebstoff	<ul style="list-style-type: none"> - die Schüler in die Technik des Transparentes in zwei Aufgabenstufen einführen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Fläche in geometrische Formen aufteilen; Rahmen und Trennlinien einzeichnen und als Stege stehen lassen 2. Flächen ausschneiden und hinterkleben - einfache Symbole und Gegenstände (z. B. Kerze) auf gleiche Weise gestalten - evtl. Zusatzaufgabe: Figürliche Gestaltung (Bildvorlagen) bearbeiten

